

KÖNIGL. MUSEEN ZU BERLIN

BESCHREIBENDES
VERZEICHNIS DER
GEMÄLDE
IM KAISER-FRIEDRICH-
MUSEUM

SIEBENTE AUFLAGE



BERLIN 1912 VERLAG GEORG REIMER

Vorwort zur siebenten Auflage.

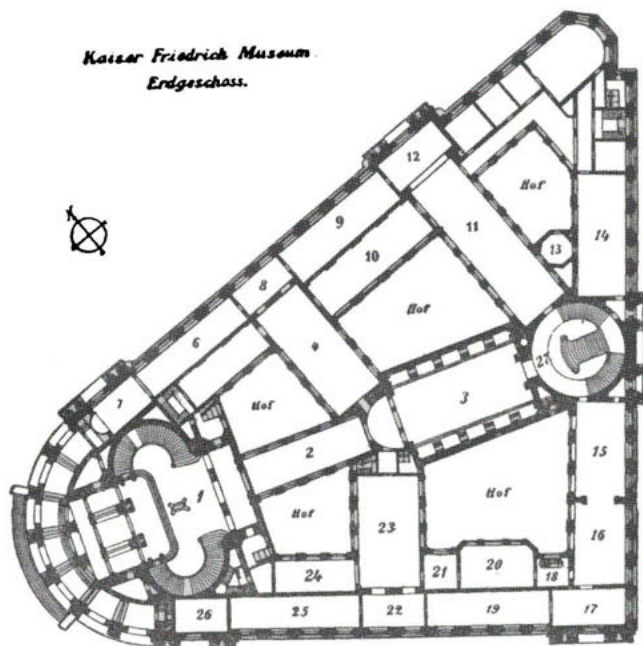
Auch diese neueste Auflage baut sich auf der bewährten alten Grundlage auf. Es wurden wieder alle gesicherten Ergebnisse der Forschung, die inzwischen bekannt geworden sind, für die Verbesserung des Textes benutzt. Besonderer Nachdruck aber ward auf die Prüfung der Notizen über die Geschichte der Bilder gelegt, und dabei hat der mit dieser Aufgabe betraute wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Freiherr Detlev von Hadeln manches Neue gefunden. Auch die Literaturangaben sind durch ihn vervollständigt worden.

Zu den früher beigegebenen Verzeichnissen ist noch eines hinzugekommen, das der Geschenkgeber, denen allen sich die Galerie zu stetem Danke verpflichtet fühlt, während das Orts-Verzeichnis aller leihweise abgegebenen Gemälde nicht wieder abgedruckt wurde, da es ständiger Veränderung unterliegt.

Berlin, im November 1911.

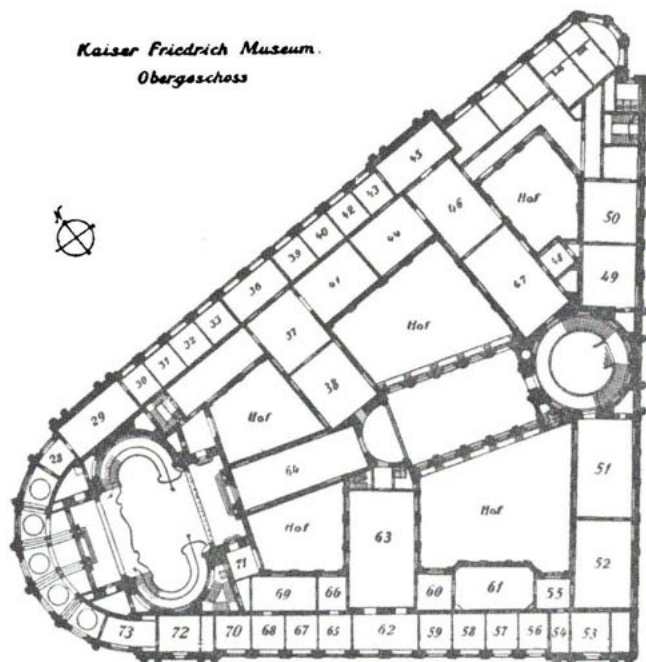
Die Direktion der Gemäldegalerie.

*Kaiser Friedrich Museum.
Erdgeschoss.*



1. Vorderes, großes Treppenhaus.
2. Durchgang zur »Basilika«.
3. »Basilika«.
4. Mittelalterliche Bildwerke, koptische und arabische Stoffsammlung.
5. Koptische Bildwerke.
6. Byzantinische und frühitalienische Bildwerke.
7. Mosaik aus Ravenna und altchristliche Bildwerke.
8. Italienische Bildwerke des 13. und 14. Jahrhunderts.
9. Persische und islamische Kunst; Teppiche, Stoffe u. s. f.
10. Persische Kunst; Sammlung Sarre.
- 11—12. Fassade von M'shatta.
- 13—14. Abgüsse deutscher Bildwerke.
- 15—16. Münzen und Medaillen.
17. Abgüsse italienischer Bildwerke des 15. und 16. Jahrhunderts.
18. Deutsche Bildwerke des 17. und 18. Jahrhunderts.
19. Abgüsse italienischer Bildwerke des 16. Jahrhunderts.
20. Deutsche und niederländische Bildwerke des 15. und 16. Jahrhunderts, deutsche Gemälde des 15. Jahrhunderts.
21. Deutsche Bildwerke des 16. Jahrhunderts.
22. Abgüsse italienischer Bildwerke des 15. Jahrhunderts.
23. Deutsche Bildwerke des 15. und 16. Jahrhunderts.
24. Deutsche Bildwerke und Gemälde des 13. und 14. Jahrhunderts.
- 25—26. Abgüsse italienischer Bildwerke des 15. und 16. Jahrhunderts.
27. Hinteres Treppenhaus.

*Kaiser Friedrich Museum.
Obergeschoss*



- 28—29. Italienische Bilder des 14. und aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh.
30. Florentinische Bilder des 15. Jahrh.
31. Bildwerke der della Robbia.
32. Bildwerke Donatello's und Desiderius in Marmor.
33. Italienische Plaketten.
34. Florentinische Bilder und Bildwerke des 15. Jahrhunderts.
35. Italienische Bilder und Bildwerke des 16. Jahrhunderts.
36. Italienische Bronzefiguren.
37. Florentinische Bilder und Bildwerke des 15. Jahrhunderts.
38. Florentinische Bilder des 15. Jahrh.
39. Sammlung James Simon.
40. Florentinische Bilder und Bildwerke des 15. Jahrhunderts.
41. Italienische Bilder und Bildwerke des 15. Jahrhunderts.
42. Oberitalienische Bilder und Bildwerke des 15. Jahrhunderts.
43. Venezianische Bilder des 15. Jahrh.
44. Oberitalienische Bilder und Bildwerke des 15. Jahrhunderts.

45. Italienische Bilder und Bildwerke des 16. Jahrhunderts.
46. Venezianische Bilder des 16. Jahrh.
47. Italien. Bilder des 17. und 18. Jahrh.
48. Tienolo-Kaum.
49. Spanische Bilder des 17. Jahrh.
50. Deutsche, französische, englische Bilder des 17. und 18. Jahrh.
51. Italienische Bilder d. 17. und 18. Jahrh.
52. Holländische Bilder des 17. Jahrh.
53. Sammlung Adolf Thien.
54—58. Holländische Bilder des 17. Jahrh.
59. Frans Hals.
60. Flämische Bilder des 17. Jahrh. und Miniaturbilder.
61. Rembrandt.
62. Flämische Bilder des 17. Jahrh.
63. Rubens.
64. Die »Tapeten« von Raffael.
65—66. Deutsche Bilder des 16. Jahrh.
67. Dürer und Holbein.
68—70. Niederländische Bilder des 15. und 16. Jahrhunderts.
71. Niederländische Bilder des 15. Jahrh.
72. Der Genter Altar.

Aelst. Evert van Aelst. Holländische Schule. — Stilllebenmaler, geb. zu Delft 1602, † daselbst den 19. Febr. 1657. Tätig zu Delft.

E. van Aelst? Stilleben. Auf der mit einer grauen Decke teilweise bedeckten Tischplatte ein totes Rebhuhn, eine Ente und ein Goldammer. Dunkler Grund. 921

Vielleicht von Willem van Aelst, dem die Mehrzahl der dem Evert zugeteilten Bilder angehört.

Leinwand, h. 0,58, br. 0,49. — Wahrscheinlich 1815 in Paris erworben.

Aelst. Willem (Guillielmo) van Aelst. Holländische Schule. — Stillebenmaler, geb. 1626 (?) zu Delft, † wahrscheinlich zu Amsterdam 1683 oder wenig später. Schüler seines Oheims Evert van Aelst zu Delft und des Otto Marseus van Schrieck in Florenz. Tätig in Delft, von 1645—1656 in Frankreich und Italien; um 1656 wieder in Delft, seit 1657 in Amsterdam.

Stilleben. Auf einer Marmorplatte mit zurückgeschobener roter Decke zwei tote Schnepfen und Stieglitze. Darüber, an der Wand hängend, Steinhühner. Dunkler Grund. 961

Bez. am Tischbein:

W. V. aelst.
1653

Frühes Werk des Meisters.

Leinwand, h. 0,66, br. 0,48. — Erworben 1838 in Augsburg.

Stilleben. Auf einer Marmorplatte mit grüner Decke verschiedenes Prachtgerät zwischen Trauben und einem Teller mit Pfirsichen. Dunkler Grund. 975

Bez. links unten wie umstehend.

Leinwand, h. 0,84. br. 0,70. — Königliche Schlösser.

Verz. d. Gemälde.

Aertsen. Pieter Aertsen (Aertsz.)
oder **Aertsens**, gen. **de lange Pier**.
Niederländische Schule. — Geb. wahr-
scheinlich zu Amsterdam 1507 oder
1508, begraben daselbst den 3. Juni
1575. Schüler des Allaert Claesz. zu
Amsterdam. Tätig in Antwerpen von
ungefähr 1535 bis 1556, später in Amster-
dam.

- 719** Junge Frau mit Kind. Sie trägt
das nackte Kind auf der Schulter.
Hinter ihr eine Mauer. Im Hinter-
grunde links einige Figuren.

Bruchstück eines Altarbildes (Geburt Christi),
das, wie J. Six, *T'hoogh Altaer-Taefel van
de Nieuwe Kerk t'Amsterdam in De neder-
landsche Spectator*, 1886, 20 Maart, Nr. 12
und J. Sievers, *Pieter Aertsen*, Leipzig, 1908,
S. 57 zeigten, nicht, wie früher vermutet wurde,
ein Teil des zerstörten Bildes der Nieuwe
Kerk zu Amsterdam gewesen sein kann.
Sievers äußert die Vermutung, unser Bild sei
vielleicht ein Fragment von dem Altar im
Karthäuserkloster oder von dem der Nieuwe
Kerk in Delft, von denen van Mander,
Schilder-Boeck 1618, fol. 163 a spricht.

Brustbild, Eichenholz, h. 0,65, br. 0,83. —
Königliche Schlösser.

- 726** Kreuztragung Christi. Christus,
dem die hl. Veronika ihr Tuch darreicht,
bricht auf dem Wege zur Richtstätte
inmitten zahlreichen Volkes unter der
Last des Kreuzes zusammen. Vorn
rechts Simon von Cyrene, den zwei
Kriegsknechte fassen, während seine
Frau und Kinder ihn zurückzuhalten
suchen. Davor, mehr der Mitte zu,
Marktweiber mit ihrem beladenen Kar-
ren. Links vorn die beiden Schächer,
der eine, auf einem Esel, von einem
Dominikaner, der andere, auf einem

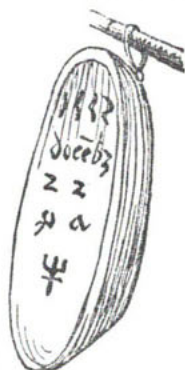
Will
mo
van
1659

Armesünderkarren, von einem Franziskaner begleitet; hinter ihnen eine Schar von Reitern und eine große von Jerusalem kommende Volksmenge. Weiter hinten auf ansteigender Höhe Maria inmitten ihrer Frauen zusammensinkend; darüber der auferstandene Christus gen Himmel schwebend. Im Grunde rechts die Richtstätte mit der Kreuzigung und einem dichten Kreis von Zuschauern; in der Ferne links breitet sich Jerusalem aus.

Bez. an einem Korbe, den ein Mann in der Ecke links auf dem Rücken trägt, wie nebenstehend (1552, December 22 p. a . . .).

Der Dreizack ist die Marke des Meisters.

Eichenholz, h. 0,77, br. 1,16. — Sammlung Solly, 1821.



726

Albani. Francesco Albani. Schule von Bologna. — Geb. zu Bologna den 17. März 1578, † daselbst den 4. Oktober 1660. Anfangs Schüler des Dionigio Calvaert, dann des Lodovico und Annibale Carracci. Tätig in Rom (um 1600—1616, wiederum

1612—1623 und 1625), in Florenz (1633) und vornehmlich in Bologna

Christus erscheint Maria Magdalena. Der 1618 Auferstandene steht links mit abwehrender Handbewegung vor Magdalena, die zu seinen Füßen am Boden kniet. Rechts im Mittelgrunde das leere Grab, bewacht von zwei Engeln. Hintergrund weite Landschaft mit fernen Bergen. In der Luft fünf Cherubimköpfchen.

Verkleinerte Wiederholung des Altargemäldes in S. Maria de' Servi zu Bologna. Darstellungen desselben Gegenstandes mit geringen Abänderungen von Albanis Hand finden sich mehrfach, so im Pal. Bianco zu Genua, im Louvre u. a. a. O.

Leinwand, h. 0,71, br. 0,51. — Erworben 1899 als Geschenk des Herrn James Simon.

Alegretto. Alegretto Nuzi (Alegretto da Fabriano). Umbrische Schule. — Geb. zu Fabriano, urkundlich

1076
(verkleinert)

zuerst erwähnt 1346 als Mitglied der Florentiner Malergilde, † zu Fabriano, angeblich 1385 im Alter von 79 Jahren. Tätig zu Fabriano, kurze Zeit zu Florenz und Venedig (vermutlich vor 1348).

- 1076** Maria mit zwei Heiligen. Die thronende Maria trägt auf beiden Armen das bekleidete Kind, das einen Vogel in der Hand hält. Links der hl. Bartholomaeus, rechts die hl. Katharina. Goldgrund mit farbigem Muster.

S. Nr. 1078. Bez. auf der untersten Thronstufe wie auf S. 3.

Tempera. Pappelholz, spitzgiebelig abgeschlossen, h. 0,49, br. 0,26. — Sammlung Solly, 1821.

- 1078** Christus am Kreuz. Am Fuße des Kreuzes kniet Magdalena, die Füße Christi küssend; links Maria, rechts Johannes wehklagend. Auf den Zweigen eines Baumes, der dem Kreuz entsproßt, der Pelikan in seinem Neste. Goldgrund.

Wohl ursprünglich mit Nr. 1076 zu einem Diptychon vereinigt.

Tempera. Pappelholz, spitzgiebelig abgeschlossen, h. 0,49, br. 0,26. — Sammlung Solly, 1821.

Allegri. S. Correggio.

Altdorfer. Albrecht Altdorfer. Deutsche Schule (Regensburg). — Maler, Baumeister, Zeichner für den Holzschnitt und Kupferstecher, geb. kurz vor 1480, † zu Regensburg 1538, bald nach dem 12. Februar. Wahrscheinlich Schüler seines Vaters. Bildete sich nach Albrecht Dürer, vielleicht auch unter dem Einflusse von Matthias Grünewald. Tätig zu Regensburg (daselbst ansässig seit 1505).

- 638** Doppelbild. Links: Der hl. Franciscus empfängt kniend die Wundmale. — Rechts: Der hl. Hieronymus kasteit sich vor dem Kruzifix. — Hintergrund in beiden Bildern waldige Berglandschaft.

(1507) (1507)

Bez. links und rechts unten:  ; bez. links unten:  

Lindenholz, jedes Bild h. 0,22, br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

- 638 A** Landschaft mit Satyrfamilie. Zur Linken lagert unter hohen Bäumen an einer Felswand eine Satyrfamilie.

Rechts weiter hinten ein Satyr, der eine Nymphe verfolgt, und Ausblick in gebirgige Landschaft. (Nessus und Deianira?)

Bez. links oben: 1368 (1507)



Ehemals in der Sammlung Kraenner in Regensburg.
Lindenholz, h. o,23, br. o,20. — Sammlung Suermondt, 1874.

Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. An einem reich gezierten Renaissancebrunnen sitzt rechts Maria mit dem Kind. Engelchen musizieren auf dem Brunnenrand und plätschern im Wasser. Rechts vorn Joseph, der Maria Kirschen reichend. Im Mittelgrunde der gebirgigen Landschaft eine Stadt an einem großen Wasser. 638 B

Bez. auf einer Tafel am Brunnen:

Albr, Altdorffer pictor Ratis
poneu in salutem aie hoc tibi
munus diua maria faciat
corde fidele: 1510

Die dritte Stelle der Zahl war früher retuschiert, so daß fälschlich das Datum 1640 zu lesen war.

(Albrecht Altdorfer, Maler zu Regensburg, weihte dies Geschenk gläubigen Herzens Dir, hehre Maria, zu seinem Seelenheil.)

Lindenholz, h. o,57, br. o,38. — Erworben 1876 aus der Sammlung Fr. Lippmann in Wien.

Landschaft mit der Darstellung des Sprichworts »Der Hoffart sitzt der Bettel auf der Schleppe«. Ein reichgekleidetes Paar, auf dessen Schleppe sich eine Bettlerfamilie gelagert hat, schreitet der Freitreppe eines links gelegenen Renaissanceschlusses zu, auf der ihnen der Hofmeister, in den Händen ein Prachtgefäß, zu feierlichem Empfang entgegenkommt. Im Hintergrund eine Stadt an felsiger Meeresküste. 638 C

Bez. rechts an einem Baumstamm:



Ehemals in der Sammlung Develey, München.

Lindenholz, h. 0,28, br. 0,40. — Erworben 1876 aus der Sammlung Fr. Lippmann in Wien.

- 638D** Kreuzigung. In der Mitte Christus zwischen den beiden Schächern am Kreuz, von dem zwei Knechte die Leiter wegnehmen. Vorn sitzt Magdalena, vom Rücken gesehen; rechts entfernt sich Maria, von Johannes, einer zweiten hl. Frau und Joseph von Arimathia geleitet. Hintergrund bergige Landschaft mit einer Stadt am Wasser.

Bez. unten in der Mitte: 

Auf der Rückseite von des Meisters Hand ein halb verwischtes Doppelwappen.

Alte Kopie in der städtischen Gemäldesammlung zu Koblenz mit dem Datum 1528. Das Original ist nicht viel früher entstanden.

Lindenholz, h. 0,28, br. 0,20. — Erworben 1886 durch letztwillige Verfügung der Frau Dr. Maria Weber in Berlin.

- 628E** Geburt Christi. In einer verfallenen Baulichkeit kniet Maria und betet zu dem Christkinde, das drei Kinderengel in einem weißen Tuch halten. Hinter Maria steht Joseph mit einer Kerze in der Hand. Rechts oben am Nachthimmel drei Engel fliegend mit einem langen Spruchband, links oben als große Lichtscheibe der Stern, der den Hirten leuchtet. Im Hintergrunde die Verkündigung an die Hirten.

Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1512—15).

Lindenholz, h. 0,36, br. 0,255. — Erworben 1892 von Ch. Butler in London.

Amberger. Christoph Amberger. Deutsche Schule (Augsburg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. um 1500, im Jahre 1530 in die Augsburger Malerzunft aufgenommen, † zu Augsburg zwischen Okt. 1561 und Okt. 1562. Unter venetianischer Einwirkung gebildet. Tätig namentlich zu Augsburg.

- 556** Bildnis Kaiser Karls V. (1500—1558). Fast im Profil, nach rechts gewendet. In schwarzem Barett und schwarzer Schube über dem grünlich grauen Samtkleid, auf dem das goldene Vließ ruht. Die Hände mit Buch und Handschuh liegen auf einem Tisch mit roter Decke. Oben auf dem hellgrauen Grunde das kaiserliche Wappen zwischen den Säulen

des Herkules und der Wahlspruch: Plvs ovltre; darunter: Aetatis XXXII.

Auf der Rückseite aus gleicher Zeit die schadhafte Inschrift: *Christoff Amberg . . . zu Augspurg* und auf einem Blättchen mit etwas späterer Schrift: *die Handt vom Amberger*. — Eine alte Kopie mit Veränderungen in der Akademie zu Siena, eine andere in der Galerie zu Lille. — Nach alter Überlieferung wird berichtet, Karl V. habe für das Bildnis dem Meister eine goldene Kette geschenkt und das Dreifache des bedungenen Lohnes (10 Thlr.) gezahlt. — Wahrscheinlich ehemals in der von Praunschen Sammlung zu Nürnberg.

Brustbild fast in Lebensgr. Lindenholz, h. 0,65, br. 0,50. — Erworben vor 1820.

Bildnis des Kosmographen Sebastian Münster 583 (1489—1552). Halb seitlich nach rechts gewendet. Die rechte Hand ruht auf einem Tisch mit roter Decke. Mit schwarzem Barett, in rotem Unterkleid und hohem weißem Hemde; darüber die schwarze mit hellem Pelz gefütterte Schabe. Grüner Grund.

Auf der Rückseite die Inschrift von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *Sebastian Münster Cosmographus. Seines Alters 65 gemalt Ao. 1552*. (In den Zahlenangaben scheint ein Irrtum unterlaufen zu sein.) Ehemals in der von Praunschen Sammlung zu Nürnberg.

Brustbild. Lindenholz, h. 0,54, br. 0,42. — Erworben vor 1820.

Amberger? Bildnis des Feldhauptmanns Georg 577 von Frundsberg (1473—1528). Von vorn gesehen, etwas nach rechts gewendet. In voller Rüstung, mit Helm und Schärpe; in der Rechten eine Hellebarde. Hintergrund eine Nische. Rechts das Wappen. — Unter dem Bildnis eine siebenzeilige lateinische Inschrift, auf die Kriegstaten und das Lebensalter Frundsbergs bezüglich.

Nach 1528, dem Todesjahre Frundsbergs, gemalt. — Eine alte Kopie, mit deutscher Inschrift, im Augsburgs Privatbesitz.

Kniefig. Rottannenholz, h. 1,51, br. 0,96. — Sammlung Solly, 1821. — Zurzeit nicht ausgestellt.

Amerighi. S. Caravaggio.

Andrea. S. Sarto.

Andrea di Giusto. S. unter Masaccio 58 E.

Angel. Philips Angel. Holländische Schule. — Maler, vornehmlich von Stilleben, und Radierer, getauft den 14. September 1616 zu Middelburg, daselbst im Oktober

1683 urkundlich zum letztenmal angeführt. Todesjahr unbekannt. Tätig in Haarlem und in Leiden zwischen 1639 und 1645; 1646—1651 und 1656—1662 in Batavia; von 1652 bis 1656 in Ispahan. 1665 in die Heimat zurückgekehrt und seither wohl dauernd in Middelburg tätig.

- 918 A Stilleben. Auf einem Tische liegen tote Vögel in und neben einem Bottich. Hellgrauer Grund.

Bez. unten: *P Angel 1650*

Eins der wenigen noch nachweisbaren Bilder des Meisters (u. a. eins in der Eremitage zu Petersburg, bez. P. A. 1658).

Eichenholz, oval, h. 0,095, br. 0,13. — Sammlung Suermondt, 1874.

Angelico. Fra Giovanni da Fiesole, gen. Angelico, oder **Beato Angelico**, auch kurzweg **Fiesole**. Florentinische Schule. — Geb. 1387 in der florentinischen Provinz Mugello, trat 1407 zu Fiesole in den Dominikaner-Orden, † zu Rom 18. März 1455. Tätig vornehmlich in Fiesole (1418—1436) und Florenz (1436—1446), zeitweilig in Cortona (zwischen 1409 und 1418), Orvieto (1447) und Rom (zwischen 1446 und 1455).

- 60 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt, das bekleidete Kind auf dem Schoße, vor einem Vorhang aus Goldbrokat. Zu den Seiten des Vorhangs links der hl. Dominicus, rechts Petrus Martyr.

Aus der früheren Zeit des Meisters.

Tempera. Pappelholz, oben abgerundet, h. 0,70, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

- 60 A Flügelaltar. Das jüngste Gericht. Mittelbild: Oben Christus als Weltenrichter in der Mandorla; zu beiden Seiten Maria, Johannes d. T., Apostel, Evangelisten, Propheten, Heilige und Engel. Unten die Scheidung der Auf-erstandenen in Selige und Verdammte. — Linker Flügel: Auf blumiger Wiese werden Selige (zumeist Dominikaner) von Engeln im Reigen aufwärts geleitet. Ganz oben die Pforte des Paradieses, goldene Strahlen entsendend; im feierlichen Zuge ihr zuwandelnd Gruppen von Engeln und Dominikanern. Rechts oben der hl. Antonius, abwärts auf eine Gruppe von Gestalten deutend, die, auf Wolken stehend,

emporschweben: ein Kardinal im Dominikanerkleid, ein Papst und ein Engel. — Rechter Flügel: Oben Engel und Heilige, sich an die himmlische Heerschar des Mittelbildes anschließend. Unten die Hölle, in deren sieben Abteilungen die Verdammten von Teufeln gepeinigt werden. In der Mitte der Hölle der dreiköpfige Höllenfürst Lucifer. Goldgrund.

Aus der Zeit des römischen Aufenthaltes, mithin wahrscheinlich 1446/47 oder bald nach 1450 gemalt. — Nach der Kopie in der Galerie zu Turin zu urteilen, die Bartholomäus Spranger 1567 im Auftrage Pius' V. malte, scheint das Bild ursprünglich einteilig, erst später in ein Triptychon verwandelt worden zu sein. (Vgl. E. Diez, Barth. Spranger in Jahrb. der Kunsth. Sammlungen des Allerh. Kaiserhauses, Wien, XXVIII S. 105.) — Im Jahre 1811 befand sich das Bild im Besitz eines Bäckers zu Rom, von dem es bald nach 1816 Kardinal Fesch erwarb. Bei dem Verkaufe der Sammlung Fesch im Jahre 1845 zog es einer der Erben, Fürst Musignano, Sohn des Lucien Bonaparte, zurück, um es später an Lord Ward, den nachmaligen Earl of Dudley, zu verkaufen.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild, h. 1,01, br. 0,63; Flügel je h. 1,01, br. 0,27. — Erworben 1884 aus der Sammlung des Earl of Dudley zu London.

Die hll. Dominicus und Franciscus. Vor einer 61 Kirche begrüßt Dominicus den von links herantretenden Franciscus als Genossen seines Werkes, die von Christus abgefallene Welt zu bekehren. Beide von je einem Ordensbruder begleitet. In der Luft links Maria als Fürbitterin vor dem thronenden Christus. Links im Grunde weite Landschaft mit Gebäuden. Das Chianatal mit Blick in das Sienesische.

Wie Nr. 62 Teil einer Predella, zu der, wie A. Schmarsow, Festschrift zu Ehren des Kunsthistorischen Instituts zu Florenz, S. 179 zeigte, auch die Feuerprobe des hl. Franciscus im Museum zu Altenburg, Nr. 166 und die Stigmatisation des Heiligen in der Pinakothek des Vatikan in Rom gehören.

Tempera. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,31. — Erworben 1823.

Verklärung des hl. Franciscus. In einer Klosterzelle 62 auf einer Wolke emporschwebend, erteilt der Heilige fünf Ordensbrüdern den Segen, während ein sechster durch die Tür links sich entfernt. Eine Schrifttafel vor der Wolke: Pax vobis. Rechts Ausblick durch die Zellentür in den Wald.

Gegenstück von Nr. 61.

Tempera. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,31. — Erworben 1823.

- 61 A** Die Klage um den hl. Franciscus. In einem Klosterhof umstehen Franziskaner klagend den aufgebahrten Heiligen. Zu Häupten der Bahre liest die Geistlichkeit das Totenritual. Neben dem Toten kniet der zweifelnde Hieronymus und wird durch Berührung der Seitenwunde zum Glauben bekehrt. Oben die Gestalt des Heiligen von zwei Engeln zum Himmel emporgetragen.

Wahrscheinlich Teil einer Predella. Die Komposition geht auf Giotto's Fresco in der Capella Bardi in S. Croce zurück. — Sammlung Farrer, England. — Erworben 1909 als Geschenk von Dr. W. Bode aus der Sammlung Fuller-Maitland, London.

Tempera, Pappelholz, h. 0,29, br. 0,703.

Angelico. Schule des Fra Giovanni Angelico da Fiesole. Florentinische Schule.

- 57** Das jüngste Gericht. Christus als Weltenrichter, von Engeln umgeben, zwischen der thronenden Maria, Johannes d. T., Aposteln und Kirchenvätern. Unten links die Seligen, rechts die Verdammten. In den Zwickeln die Brustbilder der Propheten Daniel, Jeremias, Jesaias und Elias.

Bez. auf dem Sockel des Rahmens: HOC OPVS FEC. FIERI JACOBVS LODOVICI S JACOBI DMI LEI DE VILLANIS PRO REMEDIO AIE SYE ET DN. MAGDALENE VXORIS EIVS ET SVORVM. ANNO DOMINI MILESIMO CCCCL^oVI. — Das Bild ist also ein Jahr nach dem Tode des Fra Angelico gemalt. Die Ausführung ist von verschiedenen Händen. Einige Teile erinnern an die Kunstweise Cosimo Rossellis.

Tempera. Pappelholz, h. 1,81, br. 2,84. — Sammlung Solly, 1821.

Angillis. Pieter Angillis. Vlämische Schule. Geb. den 5. November 1685 zu Dünkirchen, † 1734 angeblich in Rennes. Tätig in Antwerpen (1715/16 Meister in der 5. Lukasgilde), in London (seit 1719), vorübergehend in Düsseldorf und seit 1728 in Italien.

- 1668** Die Annäherung. Ein junger Mann spricht eine junge Bauernfrau an, die einen Früchtekorb trägt. Links im Mittelgrunde vor dem von Bäumen umstandenen Bauernhause eine Gruppe von drei Personen.

Bez. und dat. rechts unten:

Q: Angellus F
1727

Leinwand, h. 0,345; br. 0,425. — Erworben 1908 aus dem Münchener Kunsthandel. Eigentum des Kaiser Friedrich-Museum-Vereins.

Anraadt. Pieter van Anraadt. Holländische Schule. —

Bildnismaler, geb. zu Utrecht, heiratet 1663 in Deventer, begraben daselbst den 13. April 1678. Tätig in Deventer (seit 1660) und Amsterdam (1672—75).

Bildnis einer alten Frau. Etwas nach rechts ge- 792B
wendet, die Rechte auf die Brust legend. In schwarzem Kleid und schwarzer weißer Haube über kleiner Spitzenmütze. In gemalter ovaler Steinumrahmung. Dunkler Grund.

Früher Gabriel Metsu zugeschrieben. — Sammlungen Lord Radstock, London 1826, und Nieuwenhuis, Brüssel 1855.

Halbfig. Leinwand, h. 0,73, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

Antonello. Antonello da Messina (Antonello di Salvatore d'Antonio, oder degli Antonj). Venetianische Schule. — Geb. zu Messina um 1430, † daselbst den 14. oder 15. Februar 1479. Unter dem Einflusse der Eyck'schen Schule und später des Gio. Bellini ausgebildet. Tätig namentlich in Messina (bis August 1474 und wieder vom 14. Nov. 1476 ab) und von etwa 1475 bis 1476 in Venedig.

Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links 18
gewendet. Bartlos, mit langem, rotbraunem Haar. In schwarzem, pelzgefüttertem Gewand und schwarzer Mütze mit Sendelbinde. Vorn eine Brüstung; Hintergrund Himmel und etwas Landschaft.

Am unteren Rande der Brüstung die Inschrift: PROSPERANS
MODESTVS ESTO INFORTVNATVS VERO PRVDENS (»Im Glück
sei bescheiden, im Unglück aber kluge«). Auf einem Blättchen darüber:

Antonellus messanensis 1478

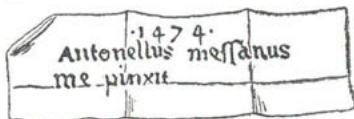
Die Zahl, in ihren beiden letzten Stellen undeutlich, ist 1478 zu lesen (vgl. auch A. M. Zanetti). — Letztes erhaltenes Bild des Meisters.

Ehemals im Besitz der Grafen Widman, dann nach einer Notiz auf der Rückseite in Sammlung Vitturi zu Venedig (1773).

Brustbild in $\frac{1}{3}$ Lebensgr. Nußbaumholz, h. 0,20, br. 0,14. — Erworben 1832 durch Tausch von Solly.

- 18A** Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet, bartlos, in rotem, pelzgefüttertem Mantel und dunkler Mütze mit Sendelbinde. Schwarzer Grund.

Auf einem Papierblättchen an der Brüstung bez.:



Ehemals Sammlung Hamilton, Hamilton Palace bei Glasgow. Vgl. Waagen, *Treasures of Art* III. S. 302f.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,32, br. 0,26. — Erworben 1889 in Paris.

Antonello. Schule des Antonello da Messina. Venetianische Schule.

- 25** Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. Bartlos, auf dem braunen Haar eine rote Kappe. In rotem Obergewand, unter dem das schwarze Untergewand sichtbar wird. Schwarzer Grund.

Vielleicht Luigi Vivarini angehörig.

Fast lebensgr. Brustbild. — Pappelholz, h. 0,38, br. 0,50. — Erworben 1841/42 in Italien.

Antonello. Antonello da Saliba. Zeichnet sich **Antonellus de Saliba** oder **Antonellus Messanensis**. Venetianische Schule. — Geburts- und Todesdatum unbekannt. Tätig nach den Daten auf seinen Bildern und nach urkundlichen Nachrichten etwa 1497—1535. Namentlich in Messina unter dem Einfluß des berühmteren Antonello gebildet, und wahrscheinlich kurze Zeit in Venedig (vor 1497) unter dem Einflusse des Giovanni Bellini.

- 8** Der hl. Sebastian. An einen Stamm gefesselt und von Pfeilen durchbohrt. Das geneigte Haupt etwas nach links gewendet. Hintergrund niedrige Mauer, darüber Himmel.

Bez. auf der Brüstung:

ANTONEIVS MESANEVS P

Freie Wiederholungen im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M., in der Galleria Lochis zu Bergamo und in der Sammlung Crespi zu Mailand. Vgl. A. Venturi, La Galleria Crespi, Mailand 1900, S. 73.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Rotbuchenholz, h. 0,46, br. 0,35.
— Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, etwas nach links gewendet, hält das nackte Kind, das auf einer Brüstung vor ihr steht. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf der Brüstung:

ANTONEIVS MESSANESIS P

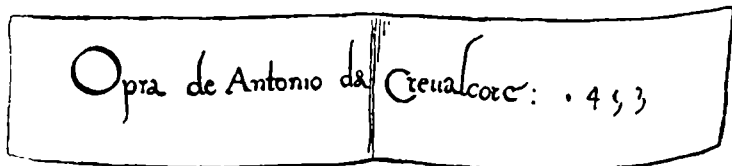
Die Komposition geht auf ein verschollenes Madonnenbild Giovanni Bellinis zurück, von dem sich eine schwache Kopie im Museo Civico zu Vicenza befindet. Unser Bild soll aus der Sammlung Avogaro in Treviso stammen, doch kann es nicht, wie früher angenommen, die dort von Ridolfi I. S. 86 erwähnte, im Auftrage der Catarina Cornaro gemalte »Vergine« sein, da es sich, wie aus Federicis (Memorie trev. I. S. 226) Bericht hervorgeht, um eine »Annunziata« handelte.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,69, br. 0,54.
— Sammlung Solly, 1821.

Antonio. Antonio da Crevalcore, eigentlich Antonio Leonelli da Crevalcore. Schule von Bologna. — Genannt als Maler von Blumen und Früchten, auch als Musiker; tätig um 1480—1500 zu Bologna. † vor 1525.

Heilige Familie. Maria, Joseph und der kleine Johannes verehren das auf einer steinernen Brüstung sitzende Christkind, das mit beiden Händen eine Zitrone hält. Seitwärts an zwei Pfeilern Gehänge von Orangen und Pfirsichen. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf einem Blättchen unten:



(die dritte Ziffer undeutlich, läßt sich aber nur als 9 ergänzen). — Einziges bekanntes Werk des Meisters, der von Giov. Ant. Bumaldo, *Minervalia Bononiae*, S. 243 und *Malvasia I. S.* 31 als ein »gefeierter Maler von Blumen, Früchten und Tieren« (um 1490) angeführt wird.

Maria und Joseph Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,54. Sammlung Solly, 1821.

630B Antwerpener Meister vom Anfang des 16. Jahrhunderts.

Christi Abschied von den Frauen. Christus, dem zwei Jünger nach rechts voranschreiten, wendet im Gehen nach Maria um, die links klagend kniet; hinter ihr zwei der Frauen und ein älterer Apostel. Hintergrund Gebäude und Landschaft.

Das Bild gehört zu der großen, noch nicht genügend gesonderten Gruppe von niederländischen, wahrscheinlich Antwerpener Gemälden vom Anfang des 16. Jahrhunderts, die gewöhnlich dem Herri met de Bles zugeschrieben werden, und steht dem großen Magdalenenaltar der Brüsseler Galerie besonders nahe. Von derselben Hand sind die Flügel des Antwerpener Altares in der Katharinenkirche zu Lübeck mit dem Datum 1518.

Eichenholz, h. 0,79, br. 0,37. — Erworben 1904 als Geschenk des Herrn Marcus Kappel.

Aspertini. Amico Aspertini, gen. Amico Bolognese. Schule von Bologna. — Geb. zu Bologna um 1475, † daselbst Ende 1552. Vermutlich Schüler

seines Vaters Giovanantonio, gebildet unter dem Einflusse der umbrischen und der ferraresischen Schule. Tätig namentlich in Bologna, Lucca und Rom.

Anbetung der Hirten. In der Mitte liegt das Christkind auf blumiger Wiese, von Maria, Joseph, Hirten und Engeln verehrt. Links die Hütte mit Ochs und Esel. Im Mittelgrunde der gebirgigen Landschaft der Zug der drei Könige; rechts in der Ferne auf einem Felsenhügel die Verkündigung an die Hirten.

Bez. auf dem Postament der Säule links wie nebenstehend. Pappelholz, h. 1,14, br. 0,80. — Sammlung Solly, 1821.

118

*amicus bo
nonie misif*

facie bnt

Avercamp. Hendrick Avercamp gen. **de Stomme van Kampen**. Holländische Schule. — Maler von Winterlandschaften, geb. zu Amsterdam den 25. Januar 1585, † zu Kampen um 1663. Tätig in Kampen (seit ungefähr 1625), vorher in Amsterdam.

Winterlandschaft. Auf einem gefrorenen Fluß, an dessen Ufer im Mittelgrund und in der Ferne Bauerngehöfte liegen, bewegen sich Kalfspieler und Zuschauer. Vorn zwei Fischer; auf der Straße rechts zwei Spaziergänger. 760

Bez. rechts unten am Wege: *Avercamp*

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,31. — Sammlung Solly, 1821. — Zurzeit nicht ausgestellt.

Bacchiacca. Francesco Ubertini, gen. **Bacchiacca**. Nach dem Vater **Francesco di Ubertino di Bartolommeo**; Familienname **Verdi**. Florentinische Schule. — Geb. den 1. März 1494 zu Florenz, † daselbst den 5. Oktober 1557. Schüler des Pietro Perugino und Franciabigio zu Florenz; unter dem Einfluß **Andrea del Sartos** weiter ausgebildet. Tätig zu Florenz und einige Zeit zu Rom (vermutlich nach 1524).

Taufe Christi. Von zahlreichem Volk umgeben, steht Christus im Wasser des Jordan und neigt sich vor Johannes, der eine Schale über sein Haupt ausgießt. Hinter Christus zwei Engel mit den Gewändern und Männer, die sich entkleiden. Hintergrund felsige Landschaft. 267

Das Bild ist das eine der nach Vasari VI S. 455 für den Florentiner Gio. Maria Benintendi zum Schmucke von Trühen oder dergl. gemalten Stücke und wird von Vasari besonders gerühmt. Als Seitenstück gilt das etwas größere sog. »Leichenschiefen« in der Galerie zu Dresden, das der Überlieferung zufolge ebenfalls aus der Casa Benintendi stammt. Nach handschriftl. Bemerkung Waagens war das Berliner Bild früher gleichfalls im Besitze der Dresdener Galerie.

Pappelholz, h. 0,75, br. 0,166. — Sammlung Solly, 1821.

Bildnis einer jungen Frau. Sitzend, halb seitlich nach links gewendet, in ausgeschnittenem Kleide, mit haubenartiger Kopfbedeckung. Auf ihrem linken Arme sitzt eine kleine Pantherkatze, die sie mit der rechten Hand hält. Grauer Grund. 267 A

Kl. Kniestück. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,185. — Erworben 1897 im italienischen Kunsthandel, als Geschenk des Herrn Dr. W. Bode.

- 1539** Enthauptung Johannes des Täufers. Rechts im Vordergrunde der Henker, der über den Block hinweg, auf dem der Rumpf des Enthaupteten ruht, nach links der Salome das Haupt des Täufers reicht. Hinter dieser drei Dienerinnen, rechts hinter dem Henker ein Richter und Bewaffnete. Hintergrund Gebäude und Landschaft.

Die Komposition geht auf den Holzschnitt Dürers vom Jahre 1510 (Bartsch 125) zurück. Vgl. Hadeln, Jahrb. d. k. pr. Ksts. XXIX, S. 247 ff.

Pappelholz, h. 1,69, br. 1,46. — Sammlung Solly, 1821. — Zurzeit nicht ausgestellt.

Backer. Jacob Adriaensz. Backer. Holländische Schule — Geb. zu Harlingen 1608 oder 1609, † zu Amsterdam den 27. August 1651. Schüler des Lambrecht Jacobsz. zu Leeuwarden, dann Rembrandts zu Amsterdam (seit etwa 1632), wo er namentlich als Bildnismaler tätig war.

- 810B** Bildnis des Rechtsgelehrten François de Vroude. Nach rechts gewendet, und auf den Beschauer blickend. In schwarzer Tracht und Mühlsteinkragen, neben einem Tische sitzend. In der Linken hält er das Augenglas, in der Rechten ein Taschentuch. Dunkler Grund.

Bez. links im Grund über dem Stuhle:

FB.
1643.

und rechts: Aet. 76. In dem Monogramm ist außer dem J ein deutliches A, das den Vornamen des Vaters angibt, enthalten.

Kniestück. Leinwand, h. 1,10, br. 0,94. — Erworben 1873.

Bildnis einer alten Frau. Etwas nach links gewendet **1640** und auf den Beschauer blickend, in einem Armstuhl mit roter Rücklehne sitzend. In pelzbesetztem, schwarzem Kleid, um den Hals einen weißen Kragen auf dem Kopf eine weiße Haube. Die Linke ruht, ein Buch haltend, im Schoß, die Rechte hält die Augengläser. Dunkler Grund.

Aus der früheren Zeit des Meisters unter dem Einflusse Rembrandts.

Kniestück. Leinwand, h. 77, br. 0,65. — Erworben 1904. Sammlung A. Thiem.

Bakhuisen. Ludolf Bakhuisen. Zeichnet sich auch **Backhuisen**, **Backhuizen** und **Backhuijsen**. Holländische Schule. — Marinemaler und Radierer und Kalligraph, geb. zu Emden den 18. Dezember 1631, begraben zu Amsterdam den 17. November 1708. Schüler des A. van Everdingen und H. Dubbels zu Amsterdam. Tätig in Amsterdam (seit 1650).

Leichbewegte See. Die Wasserfläche ist mit Booten **885** und Schiffen, darunter zwei großen Kriegsschiffen in der Ferne belebt.

Bez. an dem kleinen Boote vorn: **1664 LBack.**

Leinwand, h. 0,56, br. 0,97. — Königliche Schlösser.

Baldung. Hans Baldung, gen. Grien (Grün). Deutsche Schule (Straßburg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Weyerstein (am Turm bei Straßburg; die Familie stammte aus Schwäbisch Gmünd) zwischen 1475 und 1480, † zu Straßburg 1545. Gebildet unter dem Einflusse Dürers. Tätig nach den Wanderjahren vornehmlich in Straßburg und in Freiburg im Breisgau (1511—1516).

Kopf eines Greises. Nach rechts gewendet. Mit **552 B** weißem, wallendem Bart und weißem Haupthaare, die Schultern in einen Mantel gehüllt. Dunkler Grund.

Früher Albrecht Dürer zugeschrieben. — Ringsum angestückt. — Sammlungen von Kirschbaum, München 1822, von Holzschuher, Nürnberg 1869.

Etwas unter Lebensgr. Holz unbestimmbar, da in Eichenholz eingelassen, h. 0,32, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

Verz. d. Gemälde.

- 603** Kreuzigung Christi. In einer Landschaft mit Ausblick auf Hochgebirge Christus am Kreuze zwischen den Schächern. In der Mitte kniet Magdalena am Boden, den Kreuzesstamm umfassend. Links Maria, Johannes und mehrere Frauen. Rechts der gläubige Hauptmann zu Pferd und Kriegsknechte. Rechts im Vordergrund in kleinem Maßstabe der geistliche Stifter, Abt des Klosters Schüttern im Breisgau, kniend.

Bez. am Fuße des Kreuzes:

I 512 ICB .

Lindenholz, h. 1,51, br. 1,04. — Erworben 1823.

- 603A** Flügelaltar. Mittelbild: Anbetung der Könige. Vor einer Ruine kniet der älteste König vor der Madonna und ergreift die Hand des Kindes, das die Mutter auf dem Schoß hält. Hinter ihm steht der zweite König (vermutlich mit den Zügen des Stifters), links der Mohrenkönig, rechts Joseph. In der Landschaft zu beiden Seiten je ein Reitertrupp des Gefolges. — Auf den Flügeln: links der hl. Georg, rechts der hl. Mauritius; auf den Rückseiten der Flügel: links die hl. Katharina, rechts die hl. Agnes, sämtlich vor landschaftlichem Grunde. — Die Tafeln sind jetzt auseinandergesägt, so daß die vier Bilder nebeneinander hängen.

Aus der Stadtkirche zu Halle. Der entsprechende, aus gleichem Besitz stammende Flügelaltar, die Marter des hl. Sebastian (jetzt bei Frau H. Goldschmidt zu Brüssel), trägt das Monogramm des Meisters und die Jahreszahl 1507.

Lindenholz, Mittelbild h. 1,21, br. 0,70, Flügelbilder br. je 0,28. — Erworben 1872 aus der Sammlung des Justizrats Wilke in Halle a. S.

- 603B** Die Beweinung Christi. Johannes, der links kniet, stützt den Kopf des im Vordergrunde auf dem Bahrtuch liegenden Leichnams Christi. Magdalena ergreift und küßt die Linke des toten Heilands. Maria in der Bildmitte vor dem Kreuzesstamm kniend, schlägt klagend die Blicke zum Himmel empor; hinter ihr Josef von Arimathia.

Lindenholz, h. 1,39, br. 0,93. — Aus der späteren Zeit des Meisters. — Früher in Privatbesitz in Südfrankreich. — Erworben 1907 als Geschenk des Herrn Dr. W. Bode.

Barbari. **Jacopo de' Barbari**, in Deutschland **Jacob Walch** (d. h. der wälsche Jacob) genannt. Venetianische Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. vermutlich zu Venedig um die Mitte des XV. Jahrhunderts, † vor 1515. Unter dem Einflusse des Gio. Bellini gebildet. Tätig in Venedig bis um 1500, in Wittenberg 1503 und 1505 in kur-sächsischen Diensten, in Nürnberg 1504, in Frankfurt a. d. O. 1508 und in den Niederlanden im Dienste des Grafen Philipp, natürlichen Sohnes des Herzogs Philipps von Burgund; seit 1510 Hof-maler der Erzherzogin Margarete, Regentin der Niederlande.

Maria mit dem Kind und zwei Heilige. **26A**
Links sitzt Maria, das Kind mit der Rechten haltend; sie hat die Linke auf das Haupt der von Johannes d. T. empfohlenen Stifterin, Caterina Cornaro, Königin von Cypern (1454—1510), gelegt. Zwischen Johannes und Maria die hl. Barbara. Im Grunde Landschaft mit einem Flußtal.

Weißtannenhholz auf Nußbaum-Blendholz, h. 0,67, br. 0,84.
— Erworben 1877 als Geschenk von Sir Charles Robinson in London.

Barbieri. **Giovanni Francesco** genannt **il Guer-cino**. Bolognesische Schule. Getauft zu Cento am 8. Februar 1591, † zu Bologna am 22. Dezember 1666. Bildete sich im Anschluß an die Carracci. Tätig in Cento, Bologna und Rom.

Der hl. Sebastian. Der Heilige, mit den **1681**
Armen auf dem Rücken an einen Baum gefesselt, ist zu Boden gesunken. Links neben ihm kniet ein Engel, der einen Pfeil aus dem Körper des Heiligen entfernt hat. Oben erscheint ein zweiter Engel.

Kupfer, h. 0,43, br. 0,33. — Erworben 1910 als Ge-schenk des Herrn Kommerzienrats Otto Held, Berlin.

Barnaba. **Barnaba da Modena**. Zeichnet sich **Barnabas de Mutina**. Schule von Modena. —

Geb. zu Modena, tätig von 1364—1380 in Modena, Genua (daselbst urkundlich 1364, 1370, 1380 und 1383 nachgewiesen), Pisa (1380) und Piemont (um 1377).

- 1171 Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind, das einen auf seiner Linken sitzenden Stieglitz füttert, auf dem linken Arm. Goldgrund.

Bez. unten in goldener Schrift auf rotem Grunde wie auf S. 19.

Maria Halbfig. Tempera. Leinwand auf Pappelholz, oben im Spitzbogen abschließend, h. 1,06, br. 0,66. — Erworben 1845.

Bartolommeo. *Fra Bartolommeo della Porta*, auch *Baccio* oder *il Frate* genannt. Sein weltlicher Name: **Bartolommeo Pagholo** oder **di Paolo del Fattorino**; als Dominikaner **Fra Bartolommeo di San Marco**. Florentinische Schule. — Geb. den 28. März 1472 in Florenz (vor der Porta di S. Pier Gattolini; daher der Beiname), † daselbst den 31. Oktober 1517. Schüler des Cosimo Rosselli. Tätig namentlich zu Florenz, von 1509—1512 gemeinschaftlich mit Mariotto Albertinelli, kurze Zeit in Venedig (1508), in Rom (1514) und Lucca (1515).

- 249 Himmelfahrt der Maria. Maria, von musizierenden Engeln umgeben, schwebt, auf der Mondsichel stehend, empor. Am Grab, aus dem Rosen und Lilien emporsproießen, knieen links die hll. Johannes d. T., Petrus und Dominicus, rechts die hll. Petrus Martyr, Paulus und Magdalena. Hintergrund Landschaft.

Unten die Inschrift: ORATE PRO PICTORE. — Nach F. Knapp, *Fra Bartolommeo*, Halle 1903, S. 262 und 271 vielleicht identisch mit der 1508 für die Compagnia de' Contemplari gemalten Altartafel, die sich nach Vasari, IV p. 196, später im Hause des Ottaviano de' Medici befand. Anordnung und Zeichnung rühren wohl ganz von *Fra Bartolommeo* her; dagegen stammt die Ausführung namentlich die des oberen Teiles teilweise von Schülerhänden. Über Zeichnungen im Louvre, in den Uffizien und in Weimar, die als Vorstudien zu unserem Bilde anzusehen sind, vgl. F. Knapp, a. a. O.

Pappelholz, oben rund, h. 3,01, br. 1,95. — Sammlung Solly, 1821. — Aufgestellt in der Basilika.

Basaiti. *Marco Basaiti*. Venetianische Schule. — Von griechischen Eltern geb. im Venezianischen. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler und Gehilfe des Luigi Viva-

rini, dann vermutlich des Gio. Bellini. Tätig zu Venedig von 1490 bis mindestens 1521.

Klage um den Leichnam Christi. Der tote Christus 6 ruht aufrecht im Schoße der Maria. Links hinter Maria steht Nikodemus; rechts Johannes, Joseph von Arimathia und Magdalena. Dunkler Grund.

Von einer alten Inschrift finden sich oben rechts noch nebenstehende Reste.

Aus der frühen Zeit des Meisters.

Eine solche Komposition von Basaiti wird von Boschini, *Sestiere di Castello* p. 42 und Zanetti p. 99 in *S. Francesco della Vigna* zu Venedig erwähnt, wo sie sich bis 1819 (vgl. Moschini, *Itinéraire de Venise*, 1819, S. 27) befand. Gehört zu den häufigen Wiederholungen der *Beweinung Christi* (mit Veränderungen), welche zumeist auf den Namen Gio. Bellinis getauft sind, aber, sämtlich von Schülern oder Nachfolgern des Meisters ausgeführt, wohl auf ein verschollenes Werk Bellinis zurückgehen.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,60, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Sebastian. Auf einer mit bunten Marmorfiesen gepflasterten Terrasse, an eine Säule gebunden und von Pfeilen durchbohrt, hält er den gefesselten linken Arm über dem nach rechts geneigten Haupt. Im Hintergrund eine burggekrönter Hügel an einem Fluß.

Bez. auf der Plinthe der Säule wie auf S. 22. — Eine kleinere Originalwiederholung mit geringen Abweichungen in der Galerie Doria zu Rom.

Pappelholz, h. 2,17, br. 1,02. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria in weißem Kopftuch 1262 und blauem Mantel hält auf ihrem Schoße das nackte Kind, das mit einem Stieglitz spielt. Hintergrund Vorhang, links Ausblick in gebirgige Landschaft.

MARCO
BASAITI

Bez. rechts unten wie nebenstehend.

Halbfigur in $\frac{2}{3}$ Lebengr. Pappelholz, h. 0,63, br. 0,47. — Sammlung Solly, 1821.

Pseudo-Basaiti. Venetianische Schule. — Anonymer Schüler und Mitarbeiter des Giovanni Bellini. Zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts tätig. Früher mit Basaiti verwechselt, neuerdings irrtümlich für identisch mit Andrea Busati erklärt.

- 4 **Beweinung Christi.** Der Leichnam Christi wird von Maria und Johannes, die ihn von beiden Seiten stützen, betrauert. Hintergrund Himmel.

Die vielfach in Wiederholungen und Kopien vorkommende Darstellung geht wohl auf ein Original aus der Spätzeit des Gio. Bellini zurück.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. o,68, br. o,86. — Sammlung Solly, 1821.

- 20 **Altartafel in vier Abteilungen.** Obere Abteilung (Lünette): Maria mit dem Kinde sitzt zwischen der hl. Katharina von Siena und der hl. Veronika. Halbfig. — Untere Abteilungen. In der mittleren: Johannes d. T. mit Kreuz und Spruchband. Linke Abteilung: Der Prophet Jeremias, eine Schriftrolle in der Rechten. Rechte Abteilung: Der hl. Franciscus, ein offenes Buch und das Kreuz in den Händen. Gemeinsamer Hintergrund Landschaft.

Ehemals in der Kirche S. Cristoforo della Pace zwischen Venedig und Murano, dort als Werk in der »maniera dei Santacroce« von Martinioni in seiner 1663 erschienenen Neuauflage der Venetia Sansovinos, S. 234 und von Boschini, Sestiere della Croce, S. 20 als Werk des Cima genannt. Eine Originalzeichnung zum Jeremias im Louvre. Kopie der Mittelafel, vermutlich dem Girolamo da Santacroce zugeschrieben, in der Galerie zu Budapest.

Pappelholz, obere Abteilung (später verbreitert). h. o,47, br. 1,64; jede der unteren h. o,93, br. o,37. — Sammlung Solly, 1821.

Bassano. Giacomo da Ponte, gen. Bassano. Venetianische Schule. — Geb. zu Bassano angeblich 1510, † ebenda am 14. Februar 1592. Schüler seines Vaters Francesco und des Bonifazio Veronese, später durch Tizian und Tintoretto beeinflusst. Tätig in Bassano und zeitweilig in Venedig.

MARCVS BASAITI. P.
37 (verkleinert)

Der barmherzige Samariter. Der Samariter verbindet das Bein des verwundet links vor ihm liegenden Israeliten. Rechts ein Esel und ein Hund. In der Ferne der seines Weges ziehende Levit. Waldige Berglandschaft.

Eine bei den Bassani häufig vorkommende Darstellung; eine erweiterte Wiederholung, dem Sohn Francesco zugeschrieben, in der Wiener Galerie, Nr. 283. — Unser Bild von Nicolai, II. S. 892, Nr. 346 im Kgl. Schloß zu Berlin genannt.

Leinwand, h. 0,60, br. 0,89. — Königliche Schlösser.

Bassen. Bartholomeus (Bartelmees) van Bassen. Holländische Schule. — Baumeister und Architekturmaler, geb. um 1590 im Haag, begraben daselbst den 28. November 1652. Tätig in Delft (1613 als Meister in die Lukasgilde aufgenommen) und im Haag (1622 in die Gilde aufgenommen, später Stadtbaumeister daselbst), vorübergehend in England und Antwerpen.

Inneres einer Kirche. Hauptschiff einer Kirche im Stile der Hochrenaissance, in dem sich eine Prozession nach vorn bewegt.

Die Figuren von Fr. Franken d. J. — Bez. links am Sockel des Pfeilers:

*ffranck
figürant.
iräunt* B. Van, Bassen
1624.

Früher in Schloß Honsholredyk, Nr. 142 des Inventars von 1707. 1720 nach Berlin gesandt. Dort im Kgl. Schloß genannt von Nicolai, II. S. 892, Nr. 368.

Eichenholz, h. 0,53, br. 0,79. — Königliche Schlösser.

Bastiani. Lazzaro Bastiani. Venetianische Schule. Geburtsjahr unbekannt, 1449 schon als Maler in Venedig urkundlich nachweisbar † 1512 zu Venedig. Vermutlich Schüler des Jacopo Bellini, später durch Gentile Bellini stark beeinflußt. Tätig zu Venedig.

Beweinung Christi. Der Leichnam Christi, mit halben Leib aus dem Grabe ragend, wird von Maria und Johannes gehalten und betrauert. Grund dunkelblauer Himmel.

Das Bild, früher dubitativ der Schule des Alvise Vivarini zugeteilt, ist Lazzaro Bastiani wegen der nahen Beziehungen zu dessen Pietà-Lunette über dem Hieronymusaltar in der Chiesa dell' Assunta zu Asolo zuzuschreiben.

Halbfiguren. Tempera. Pappelholz, h. 0,94, br. 0,78. — Sammlung Solly, 1821.

Batoni. Pompeo Girolamo Batoni (Battoni). Römische Schule. — Geb. zu Lucca den 25. Januar 1708, † zu Rom den 4. Februar 1787. Gebildet durch das Studium der alten Meister, besonders Correggios. Tätig zu Rom.

- 504 Vermählung Amors mit Psyche. Amor, von Hymen geleitet, steckt Psyche den Ring an den Finger. Links Venus auf ihrem Taubenwagen, rechts Zephyr auf einer Wolke. Hintergrund Architektur mit Ausblick auf die Landschaft.

Bez. auf dem Sockel des Bettes wie nebenstehend.

1764 von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 63, Nr. 54 in der Galerie zu Sanssouci genannt.

Leinwand, h. 0,83, br. 1,18. — Königliche Schlösser.

Bazzi. S. Sodoma.

Beerstraten. Anthonie Beerstraten (Beerstraaten). Holländische Schule. — Lebensverhältnisse unbekannt. Wahrscheinlich Bruder von Jan und Abraham Beerstraten, mit denen er gleichzeitig (nach den Daten auf seinen Bildern um 1660) zu Amsterdam tätig war.

- 848B Winterlandschaft. Auf der Eisfläche eines Flusses, der sich durch einen Ort nach dem Hintergrund hin zieht, bewegen sich zahlreiche Schlittschuhläufer, Schlitten und Spaziergänger.

Bez. links unten auf einem Brett:

A. B. f.

Dr. A. Bredius (Briefl. Mitteilung) möchte das Bild nicht Beerstraten, sondern Anthonie van Borssom zuschreiben, dessen beglaubigte Bilder aber abweichend sind.¹

Leinwand, h. 0,35, br. 0,54. — Erworben 1853.

Pompeo · Batoni · Pi.^{te} A.^o 1756 · Roma.

Bega. Cornelis Pietersz Bega. Zeichnet sich bisweilen auch **Begga**. Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 15. November 1620, † daselbst den 27. August 1664 an der Pest. Schüler des Adriaen van Ostade. Tätig zu Haarlem seit 1654, nach einer Studienreise, die den Künstler durch Deutschland (1653) und wahrscheinlich bis Rom führte.

Die Lautenspielerin. Sie sitzt auf dem Boden vor **871** einem mit Instrumenten und Noten bedeckten Tische, nach rechts gewendet und ihren Gesang auf der Laute begleitend. Im Grunde rechts oben ein Vorhang.

Bez. unten, links v. d. Mitte:

C Bega A^o 1662

Von M. Österreich, Beschreibung S. 51, Nr. 228 im Neuen Palais genannt.

Leinwand, h. 0,35, br. 0,32. — Königliche Schlösser.

Beijeren. Abraham Hendricksz, van Beijeren. Holländische Schule. — Maler von Stilleben und Marinen, geb. 1620 oder 1621 im Haag, † zu Alkmaar nach 1675. Tätig in Leiden (1638), dann im Haag 1639 bis 1657), in Delft (um 1657), wieder im Haag, in Amsterdam (1672) und Alkmaar (seit 1674).

Stilleben. Auf einem Tische mit violetter Decke steht **983A** ein Römer, rechts davon mehrere Schalen mit Obst, Fischen, einer Zitrone und einer Auster, daneben ein Hummer.

Bez. links an der Tischplatte:

ABF

Bis 1872 in der Sammlung Villetraux.

Leinwand, h. 0,69, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

Stilleben. Auf einer hölzernen Tischplatte steht ein **983D** Korb mit zwei Schellfischen, einem Stück Lachs und Flundern. Links eine Steinbutte, rechts ein Taschenkrebs. Weiter hinten links ein Blecheimer, ganz vorn ein Tuch und ein Messer. Brauner Grund.

Bez. rechts auf dem Tischrand:

A. Beijeren
1655.

Eichenholz, h. 0,75, br. 1,05. — Erworben 1891 in Paris.

- Bellegambe.** Jean Bellegambe. Niederländische Schule. — Geb. zu Douai um 1470, urkundlich zuerst 1504 genannt, † um 1533. Tätig zu Douai.
- 641 Flügelaltar mit der Darstellung des jüngsten Gerichts. Mittelbild: Jüngstes Gericht. Christus als Richter auf dem Regenbogen thronend, unter ihm vier zum Gericht posaunende Engel. Auf der Erde rechts die Gottlosen vom Erzengel Michael in die Verdammnis gestürzt, links die Frommen von zwei Engel nach links geleitet. — Linker Flügel: das Paradies. In einem großen Garten werden in verschiedenen Gruppen die sieben Werke der Barmherzigkeit belohnt. Rechts oben ein schwebender Engel mit Schrifttafel und Schlüssel. — Rechter Flügel: die Hölle. Phantastischer, mit Marterwerkzeugen, Ungetümen und Flammen erfüllter Bau, in dem die sieben Todsünden bestraft werden. In der Höhe ein schwebender Engel, bereit, den Höllengrund mit einem großen Mühlstein zu verschließen; ein zweiter mit einer Schrifttafel.

Vgl. Dehaisnes, Jean Bellegambe, Lille 1890, S. 161 f.

Eichenholz, Mittelbild h. 2,22, br. 1,78; jedes Flügelbild h. 2,22, br. 0,82. — Sammlung Solly, 1821.

Bellini. Gentile Bellini. Venetianische Schule. — Geb. zu Venedig, vermutlich 1427, † zu Venedig den 23. Februar 1507. Schüler seines Vaters Jacopo Bellini, in Padua unter dem Einflusse seines Schwagers Andrea Mantegna weiter ausgebildet. Tätig hauptsächlich zu Venedig, 1479/80 in Konstantinopel am Hofe Mohamets II. und kurze Zeit in Rom.

Maria mit dem Kind und Stiftern. Maria hält, 1180
etwas nach links gewendet, das mit der Rechten segnende
Kind, das in der Linken einen Granatapfel hält, auf ihrem
Arm. Unten die Brustbilder des Stifterpaares im Profil,
links der Mann, rechts die Frau. Goldgrund.

Bez. auf dem Sockelfriesen des zugehörigen Rahmens:

OPVS GENTILIS BELLINVS

Aus der frühesten Zeit des Meisters, um 1450.

Maria Halbfig., die Stifter etwas kleiner. Tempera. Pappelholz,
h. 0,75, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

Bellini. Giovanni Bellini. Venetianische Schule. —
Geb. zu Venedig um 1428, † zu Venedig den 29. No-
vember 1516. Schüler seines Vaters Jacopo, in Padua
(zwischen 1450 und 1462) unter dem Einflusse seines Schwa-
gers Andrea Mantegna weiter gebildet. Tätig in Venedig,
wo er sich (seit 1475) nach dem Vorgange des Antonello
da Messina der Ölmalerei zuwandte.

Maria mit dem Kinde. Maria hält, nach links ge- 10
wendet, das segnende Kind mit beiden Händen. Goldgrund.

Eine gleichwertige Replik in der Galerie zu Bergamo; beide Bilder
wahrscheinlich Atelierwiederholungen eines verschollenen Originals.
Eine Schulkopie in der städtischen Sammlung zu Treviso.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,42.
— Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, hinter einer Brüstung 10A
stehend, den Kopf etwas nach rechts geneigt, hält mit beiden
Händen das mit einem dunklen Hemdchen bekleidete Kind,
das die Finger der Linken in den Mund steckt. Hinter-
grund roter Vorhang.

Bez. unten auf der Brüstung:

IOANNES BELLINVS P

Aus der früheren Zeit des Meisters. Veränderte Originalwieder-
holung des Bildes in S. Maria dell'Orto zu Venedig; eine weitere
Replik ehemals in der Sammlung des Prinzen Napoléon in Paris.

Maria Halbfig. Tempera. Pappelholz, h. 0,755, br. 0,53. — Er-
worben 1905. Früher in der Sammlung Conte del Folco in Vicenza.

- 11** Maria mit dem Kinde. Maria geradeaus blickend, umfaßt mit der Rechten das nackte Kind, das, in der Linken eine Birne haltend, vor ihr auf einer steinernen Brüstung steht. Hinter Maria ein schmaler roter Vorhang, zu dessen Seiten Ausblick in die Landschaft.

Bez. auf der Brüstung:

IOANNES BELLINVS

Vom Ende der achtziger Jahre des fünfzehnten Jahrhunderts, vgl. die stilverwandte Madonna degli alberetti in der Akademie zu Venedig, Nr. 596.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,56. — Sammlung Solly, 1821.

- 28** Der tote Christus mit Engeln. Christus aufrecht sitzend, von vorn gesehen, das Haupt nach rechts geneigt, wird von zwei trauernden Engeln gestützt, die sich in halber Figur über einer hellroten Draperie erheben. Hintergrund Himmel.

Aus des Meisters früherer Zeit, als er noch unter dem Einflusse des Andrea Mantegna stand; etwa 1465—1470 entstanden.

Christus bis zum Knie. Tempera. Pappelholz, h. 0,82, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

- 1177** Maria mit dem Kinde. Maria hält, das Haupt nach links gewendet, mit beiden Händen das Kind, das vor ihr auf einer Brüstung steht und zu ihr emporblickt. Im Grunde bergige Landschaft.

Eine der frühesten Arbeiten des Meisters. Eine etwas veränderte Replik, ebenfalls Original im Museo Civico zu Verona.

Maria Halbfig. Tempera. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

- 1177A** Die Auferstehung Christi. In der Höhe schwebt der auferstandene Christus mit der Siegesfahne in der Linken, die Rechte segnend erhoben. Links unten das leere Felsengrab. In der Mitte neben der Grabestür schlummert sitzend ein jugendlicher Soldat, ein zweiter schläft zu seinen Füßen am Boden liegend. Ganz links steht ein dritter, der stauend zu Christus emporblickt. Rechts weiter zurück ein vierter Wächter. Im Mittelgrunde nahen die drei Marien dem Grab. In der Ferne Hügellandschaft mit einem Städt-

chen (wohl Monselice). Am Horizont strahlt die Morgenröte auf. In der Landschaft vielerlei Getier.

Wie G. Ludwig und W. Bode, Jahrb. XXIV S. 131 ff., gezeigt haben, identisch mit dem ehemaligen Altarbild der Kapelle rechts vom Chor in S. Michele di Murano vor Venedig, die 1475 von dem Patrizier Marco Zorzi erworben wurde, um darin eine Familiengruft und einen der Jungfrau Maria geweihten Altar zu errichten, und die bereits 1479 als »capella della ressurectione« bezeichnet wird, was darauf deutet, daß das die Auferstehung darstellende Altarbild damals bereits vollendet war. Erste literarische Erwähnung unseres Bildes durch Franc. Sansovino, c. 85, der hier offenbar auf einem Passus des verlorenen Teils der Notizia Michiels fußt und Giovanni Bellini als Urheber nennt. Als dessen Werk von Ridolfi I S. 89 beschrieben. Erst Boschini, *Le Minere della pittura*, S. 525 bezeichnet Cima als den Maler, eine Zuschreibung, die die ihm folgenden Guidenverfasser bis zu Zanetti herab angenommen haben, wobei aber dieser letztgenannte die für Cima ungewöhnliche Qualität des Bildes hervorhebt. Das Bild gelangte, bei Aufhebung des Klosters S. Michele wahrscheinlich veräußert, später in den Besitz des Grafen Roncalli in Bergamo; dort von Crowe und Cavalcaselle gesehen und dem Previtali, von anderen dem Basaiti oder dem Bartolomeo Veneto zugeschrieben, drei Maler, die wie Cima schon aus chronologischen Gründen (s. o.) nicht in Betracht kommen. — Eine veränderte Kopie von Filippo Mazzola, 1497 datiert und bez., in der Galerie zu Straßburg; auf der Bekehrung Pauli dieses Künstlers in der Galerie zu Parma der vorn links stehende Krieger; die Figur des sitzenden Soldaten auf einem dem Mocetto zugeschriebenen Stich; eine Zeichnung in der Ambrosiana zu Mailand nach der Gruppe der drei Marien, dem Hirten und dem Städtchen mit dem befestigten Berg im Hintergrunde; Teile der Landschaft und der Staffage von Bartolomeo Veneto für seine Madonna in der Galleria Lochis zu Bergamo und von anderen Malern um 1500 häufig benutzt.

Pappelholz, h. 1,48, br. 1,28. — Erworben 1903.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,72, br. 1,02. — Sammlung Solly, 1821.

Bellini. Kopien nach Giovanni Bellini. Venetianische Schule.

Darstellung Christi im Tempel. Maria zur Linken 36 stehend, reicht nach rechts dem Simeon das Kind dar, das sich zur Mutter zurückwendet. Zwischen beiden etwas zurückstehend Joseph. Links hinter Maria eine Frau. Schwarzer Grund.

Ehemals dem Gio. Bellini selbst zugeschrieben. Nach Crowe & Cavalcaselle V. S. 148 vielleicht Kopie von Gio. Mansueti. Unter den

vielen Wiederholungen dieser Darstellung, denen wohl ein verloren gegangenes Original Bellinis zugrunde liegt, die beste in der Wiener Galerie.

- S 6** Christus in Emaus. Christus sitzt in der Mitte hinter dem Tisch das Brod brechend. Neben ihm die beiden Jünger und zwei Begleiter.

Alte Kopie eines heute nicht nachzuweisenden, 1490 datierten Originals des Giovanni Bellini, das sich nach dem Stich des Pietro Monaco (*Raccolta di opere scelte* II 91.) früher im Besitz der Cornaro della Cà grande a S. Maurizio, dann bei Conte Antonio Maria Zanetti befand.

Pappelholz, h. 0,43, br. 0,55. — Erworben aus dem Londoner Kunsthandel. — Sammlung James Simon. Vgl. den Katalog dieser Sammlung.

Bellini. Jacopo Bellini. Venetianische Schule. — Geb. zu Venedig um 1400, † ebenda zwischen 26. August 1470 und 25. November 1471. Schüler des Gentile da Fabriano. Tätig wahrscheinlich in Florenz (1423), in Verona (1436), in Ferrara (1441), in Padua (1460) und vornehmlich in Venedig.

Jacopo Bellini? Beweinung Christi. Der Leichnam Christi wird von Maria und Johannes gehalten und betrauert. Halbfiguren vor dunklem Grund.

Möglicherweise ein Spätwerk Jacopos, aus der Zeit, als sich dem Einfluß der paduanischen Schule auch die ältere Generation venezianischer Maler nicht mehr zu entziehen vermochte. Eine ähnliche Komposition in Jacopos Skizzenbuch in Paris, fol. 7b.

Pappelholz, h. 0,80, br. 1,09. — Erworben 1910 als Geschenk.

Belliniano. Vittore Belliniano, auch Vittore di Matteo. Venezianische Schule. — 1507 zuerst urkundlich erwähnt und zwar als Gehilfe des Giovanni Bellini im Dogenpalast, † zu Venedig zwischen 16. August und 21. Dezember 1529. Tätig in Venedig.

- 12** **Belliniano?** Bildnis zweier junger Venezianer. Beide bartlos, mit schwarzen Mützen und in pelzverbrämten Schauben. Der ältere zur Linken nach rechts gewendet, rechts der jüngere nach links blickend. Dunkler Grund.

Eine Wiederholung des Bildes im Louvre, mit dem Unterschiede, daß hier die Figuren ihre Plätze getauscht und landschaftlichen Hintergrund haben. Für die Zuschreibung an Belliniano vgl. G. Gronau in »Gemäldegalerie der Kgl. Museen zu Berlin«, Lieferung XV S. 41.

Brustbild. Leinwand, h. 0,43, br. 0,61. — Sammlung Solly, 1821.

Belotto. S. Canaletto.

Beltraffio. S. Boltraffio.

Benozzo. Benozzo Gozzoli, eigentlich Benozzo di Lese di Sandro. Florentinische Schule. — Geb. 1420 zu Florenz, † 1498 zu Pisa. Zuerst als Goldschmied und Erzbildner Gehilfe des Lorenzo Ghiberti (1444); als Maler Schüler des Fra Giovanni da Fiesole und dessen Gehilfe; 1446 in Rom, 1447 in Orvieto. Tätig zu Montefalco (1449 bis um 1455), kurze Zeit in Perugia (1456) und Rom (1458), zu Florenz (1459—1462), in S. Gimignano (1463 bis um 1468) und vornehmlich in Pisa (1469—1485 oder noch länger).

Maria mit dem Kinde. Maria, auf einem Polster 60B sitzend, hält das Kind auf dem Schoße. Links die hl. Magdalena, rechts die hl. Martha. Hinter Maria halten zwei Engel einen Vorhang aus gemustertem Goldstoff empor.

Ganz verwandt der 1450 datierten Altartafel des Meisters, die Gürtelspende darstellend (in der Sammlung des Laterans zu Rom). — Stammt aus der Nähe von Perugia.

Tempera. Pappelholz, h. 0,59, br. 0,36. — Erworben 1883 von A. Castellani in Rom.

Der hl. Zenobius erweckt einen toten Knaben. 60c Auf einen Platz, der hinten durch eine Kirche abgeschlossen wird, kniet im Vordergrund der Bischof Zenobius und erweckt durch Gebet einen durch Sturz getöteten Knaben. Auf beiden Seiten Zuschauer und Andächtige.

Teil einer Predella, von der sich zwei weitere Stücke jetzt in der Brera und im Buckingham Palace befinden, und zu einem Altar gehörig, der 1461—62 von Benozzo für die Kapelle der Confraternità della Purificazione bei S. Marco in Florenz gemalt wurde. Vgl. die Auftragsurkunde bei Tanfani-Centofanti, *Notizie di artisti*, Pisa 1890, S. 83 ff. Der von Vasari III S. 46 genannte Altar befand sich schon 1730 im Refektorium des Ospizio dei Pellegrini. Vgl. Borghini, *Riposo*, ed. 1730, S. 271 und Richa, *Chiese fior.* V. S. 335. Das Hauptbild, thronende Madonna mit Kind und 6 Heiligen jetzt in der Londoner National Gallery. — Unser Bild als Werk Masaccios abgebildet bei d'Agincourt, *Tafel* 147. Später in der Sammlung des Grafen Curti Lepri in Rom, dann bis 1898 bei einer Witwe Carinci in Rom. — Eine Studie in den Uffizien in Florenz.

Tempera. Pappelholz, h. 0,24, br. 0,34. — Erworben 1909 aus der Sammlung Rudolph Kann, Paris.

Benson. Ambrosius Benson. Niederländische Schule. Von italienischer Herkunft (aus der Lombardei), 1519 als Freimeister in die Lukasgilde zu Brügge aufgenommen, † im Januar 1550 zu Brügge.

- 206 Bildnis eines Mannes. Nach links gewendet und ebendahin blickend. Mit braunem Vollbart, in schwarzem Barett und Wams von dunkelvioletter Seide. In der Rechten einen Brief haltend, in der Linken die Handschuhe. Dunkelgrauer Grund.

Früher als »Niederländischer Meister um 1500—1520«, von Max J. Friedländer, Jahrb. d. k. pr. Ks. XXXI S. 142 Benson zugewiesen. Halbfigur. Eichenholz, h. 0,67, br. 0,53. — Erworben 1829.

Berchem. Nicolaes (Claes) Pietersz. Berchem oder **Berghem.** Zeichnet sich bisweilen auch **Berrighem.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 1. Oktober 1620, † zu Amsterdam den 18. Februar 1683. Schüler seines Vaters Pieter Claesz., später des P. de Grebber und J. Wils in Haarlem, des N. Moeijaert und J. B. Weenix in Amsterdam. Nach einem Aufenthalt in Italien tätig in Haarlem seit 1642 und später in Amsterdam.

- 836 Düstere Winterlandschaft. Auf der Eisfläche eines Flusses vorn rechts zwei Packpferde vor einem Futtertroge, Jäger, Schlittschuhläufer, weiter links ein Knabe, der ein Mädchen Schlitten fährt, und zwei Wäscherinnen. Links weiter zurück am steilen schneebedeckten Ufer eine Windmühle und Holzhütten, zu denen eine hohe Brücke führt. In der Ferne rechts ein qualmender Kalkofen.

Bez. links unten in der Ecke:

Berchem f.

Scheinbar das von M. Oesterreich, Beschreibung, S. 95, Nr. 562, 1773 im Kgl. Schloß zu Charlottenburg als »Zurückkunft von der Jagd« bezeichnete Bild. — Ein ähnliches, aber kleineres Bild bei Cook in Richmond.

Eichenholz, h. 0,48, br. 0,69. — Königliche Schlösser.

Der Halt vor dem Wirtshause. Vor einem italienischen Wirtshaus hält ein zweispänniger Karren, dessen Fuhrmann der Wirt einen Trunk reicht. Ganz rechts auf einer Bank am Haus ein Hirt, vor ihm am Boden liegend ein Hund. 890

Bez. an dem Gesimse der Haustüre: *Berchem*.

1773 im Kgl. Schloß zu Charlottenburg. Vgl. M. Oesterreich, Beschreibung, S. 99, Nr. 586.

Leinwand, h. 0,32, br. 0,37. — Königliche Schlösser.

Bernardo. S. Daddi.

Berthold. Meister Berthold. Deutsche Schule. — Maler und Bildschnitzer, tätig in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts in Nürnberg. Von ihm wahrscheinlich der Imhofsche Altar in der S. Lorenzkirche zu Nürnberg. Hauptmeister der alten Nürnberger Schule. Neuerdings identifiziert mit Berchtold Landauer († zwischen 1430 und 1432).

Zwei Altarflügel mit Innen- und Außenbildern. 1207—1210 Die Tafeln sind jetzt auseinandergesägt, sodaß die vier Bilder nebeneinander hängen. (Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.)

Linkes Außenbild. Maria mit dem Kinde. Maria, 1208 eine goldene Krone auf dem Haupt, hält auf dem linken Arme das Kind und in der Rechten einen Apfel. Dunkler Grund mit goldenen Sternen.

Rechtes Außenbild. Der hl. Petrus Martyr. Der 1209 Heilige, auf dem Scheitel die Todeswunde, hält in der Rechten das Schwert, in der Linken einen Stab. Dunkler Grund mit goldenen Sternen.

Linkes Innenbild. Die hl. Elisabeth von Thürin- 1207 gen. Die Heilige, unter einem gotischen Baldachin stehend, reicht einem Krüppel (Figur in kleinem Maßstab) ein Brot, während sie andere Brote im linken Arm trägt. Goldgrund.

Rechtes Innenbild. Johannes der Täufer. Der 1210 Täufer, unter einem gotischen Baldachin stehend, zeigt mit der Rechten auf das Lamm mit der Siegesfahne, das er auf einem Buch in seiner Linken trägt. Goldgrund.

Auf den Außenbildern die Wappen der Nürnberger Familien Deichsler (links) und Zeuner (rechts). Nach einer handschriftlichen Notiz Waagens stammen die Flügel von einem Altar in der vormaligen Dominikanerkirche zu Nürnberg, den ein Berchtold Deichsler († 1418 oder 1419) gestiftet hatte; ein Brett von dem geschnitzten Mittelstück des Altars enthielt den Namen »Berchtold Deychsler«. In der Dominikanerkirche erwähnt auch v. Murr, Beschreibung von Nürnberg, 1778, S. 57 in der Behaimschen Kapelle ein von den Deichsler gestiftetes »Altärlein«. Dagegen erklärt Waagen in seinem Handbuch I S. 64, daß nach urkundlicher Nachricht die Familie Deichsler jenen Altar im J. 1400 in die jetzt abgetragene Katharinenkirche zu Nürnberg gestiftet habe. Vgl. H. Thode, Malerschule von Nürnberg, 1891, S. 24 ff. — Der dunkle Grund mit den goldenen Sternen gehört einer älteren Restauration an.

Weißtannenholz, je h. 1,57, br. 0,37. — Erworben 1844.

Bertucci. Giovanni Battista Bertucci, gen. Giovanni Battista da Faenza. Umbrische Schule. — Geb. zu Faenza, urkundlich daselbst zuerst 1503 erwähnt, tätig um 1503 bis 1516 in Faenza. Bildete sich unter dem Einflusse von Perugino und Pinturicchio.

- 132 Anbetung der Könige. Vor einer Ruine sitzt Maria mit dem Kinde, dem die Magier ihre Geschenke darbringen; zur Linken hinter Maria steht Joseph. Vorn links der kniende Stifter (aus der Familie Manzolini zu Faenza). Im Grunde bergige Landschaft mit dem Gefolge der drei Könige.

Für die Familie Manzolini gemalt und ursprünglich in S. Caterina zu Faenza. Die Flügelbilder mit den Darstellungen Johannes d. T. und der Magdalena in der Galerie zu Faenza, die Lünette 1902 auf der Versteigerung Guidi zu Rom. — Zeichnung zu dem Bild im kgl. Kupferstichkabinett zu Berlin (Sammlung von Beckerath). Kopie bez. B. 1521 auf der Auktion Heberle in Köln 1901 (aus Villa Dahm zu Godesberg).

Pappelholz, h. 2,15, br. 2,63. — Sammlung Solly, 1821.

Betti. S. Pinturicchio.

Bianchi. S. Ferrari.

Bigio. S. Francia.

Bissolo. Francesco Bissolo (Bissuolo). Venetianische Schule. — Geburtsjahr unbekannt † den 2. April 1554.

Angeblich von Geburt Trevisaner. Schüler des Giovanni Bellini. Tätig zu Venedig, seit 1492 (in diesem Jahr im

großen Ratssaale des Dogenpalastes beschäftigt, wahrscheinlich als Vergolder).

Auferstehung Christi. Christus mit der Siegesfahne **43** steht segnend auf der Grabesplatte; vor und hinter dem Grabe ruht je ein Wächter. Hintergrund Landschaft in Morgenbeleuchtung mit der gelagerten Figur eines der Wächter als Staffage.

Pappelholz, h. 1,82, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

Bissolo. (Fälschlich so genannt.) **S. Inganatis.**

Bizamano. **Angelo Bizamano von Otranto.** Byzantinische Schule. — Tätig um 1500.

Kreuzabnahme. Simon von Kyrene und Johannes **1062** nehmen den Leichnam Christi vom Kreuz, während Nikodemus den Nagel aus der Linken zieht. Am Fuße des Kreuzes sitzt die trauernde Magdalena, links kauert Maria am Boden, neben ihr drei Frauen tröstend und wehklagend. Rechts weiter zurück Joseph von Arimathia. Hintergrund bergige Landschaft.

Auf der Rückseite der Tafel abgekürzt: 'in hoc signo vinces' und die Inschrift: Angelus Bizamanus Pinxit In Hotranto.

Tempera. Tannenholz, h. 0,23, br. 0,18. — Erworben 1832. — Zurzeit nicht ausgestellt.

Bles. **Herri (Hendrik) met de Bles,** in Italien gen. **Civetta,** nach dem Zeichen auf seinen Bildern, einem Käuzchen. Niederländische Schule. — Geb. zu Bouvignes bei Dinant um 1480, † gegen 1550. Unter dem Einflusse Patinirs ausgebildet, als dessen Schüler ihn K. van Mander nennt. Nach einem Aufenthalt in Italien tätig in den Niederlanden (1521 in Mecheln).

Bles? Bildnis eines jungen Mannes. Von vorn **624** gesehen. In schwarzem Barett, grünem Unterkleide mit roten Ärmeln und schwarzer Pelzschabe; in der Linken einige Veilchen. Hintergrund Landschaft.

Bez. mit



dem Käuzchen auf einem Baume rechts im

Grunde. — Ein ganz verwandtes Bildnis, ebenfalls mit landschaftlichem Grunde, von derselben Hand, befindet sich im Louvre (II, Nr. 607),

dort als »unbekannt« aufgeführt. — Trotz der Signatur ist die Autorschaft des Bles höchst zweifelhaft.

Brustbild in $\frac{2}{3}$ Lebensgr. Eichenholz, h. 0,48, br. 0,35. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Boccati. Giovanni Boccati, eigentl. **Giovanni di Piermatteo d'Antonio d'Annutio**. Umbrische Schule. — Geb. zu Camerino, Geburts- und Todesdatum unbekannt. Gebildet unter dem Einflusse Piero della Francescas und Benozzo Gozzolis. Tätig hauptsächlich in Perugia, wo er 1445 in die Malerzunft aufgenommen wird.

- 1616** Die drei Erzengel mit dem kleinen Tobias. Die drei Erzengel stehen nebeneinander, links Michael in blauem Gewande mit aufgestütztem Schwert; in der Mitte Raphael in rotem Gewand, in der Rechten einen Lilienzweig, den kleinen Tobias mit dem Fische links hinter sich; rechts Gabriel in weißem Untergewand und olivgrünem Mantel aus einem Spruchbande lesend. Auf dem grauen Boden eine größtenteils verlöschte Unterschrift, beginnend: ANGLIVS. Schwarzer Grund.

In Stil und Typen mit dem 1447 datierten und bezeichneten Altarbild Boccatis, Madonna mit Kind, Engeln und Heiligen, in der Pinakothek von Perugia übereinstimmend.

Pappelholz, h. 0,37, br. 0,25. — Stammt aus dem Nachlasse des Geh. Medizinalrates Schröder, der es in Ferrara erwarb. — Eigentum des Herrn Dr. W. Bode (leihweise ausgestellt).

Böhmisches Schule um 1350.

- 1624** Maria mit dem Kind und einem Stifter (Erzbischof Ernst von Prag [† 1364]). Etwas nach links gewendet sitzt auf reichem gotischen Throne Maria mit dem Kind auf dem Schoß und Zepter und Reichsapfel in den Händen. Links unten kniet in Verehrung als Stifter der Erzbischof von Prag (in kleinerem Maßstab). In der Architektur des Thrones sieben Engel; einer von ihnen hält eine Krone über dem Haupte der Jungfrau, rechts und links halten zwei andere einen Vorhang. Goldgrund.

Nach einer Notiz auf der Rückseite von der Hand des Historienmalers Ludwig Bittner in Glatz (1. Hälfte des 19. Jahrh.) stammt das Bild aus der Minoritenklosterkirche auf dem Sand zu Glatz, wohin es,

wahrscheinlich als Geschenk Ernst's, des ersten Erzbischofs von Prag, der in der Stadtpfarrkirche zu Glatz begraben liegt, um 1350 gelangte.

Tempera. Pappelholz, h. 1,86, br. 0,95. — Erworben 1902 aus dem Gymnasium zu Glatz. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Böhmische Schule um 1400.

Die Apostel Thomas und Bartholomaeus. Links 1221A Thomas mit Buch und Lanze, rechts Bartholomaeus mit Buch und Messer. Ganze Figuren, Goldgrund.

Teil einer größeren Tafel oder eines mehrgliedrigen Altarwerkes. Unten die rechte, beschädigte und deshalb nicht mehr gut lesbare Hälfte einer Inschrift: nonagesimo quinto in illa villa (?) zoph obiit ! . erzen liceñ. indec cano^{es} pgeñ et owlicñ (?) et | in ecclia prageñ sepultus.

Tempera. Lindenholz, h. 0,65, br. 0,495. — Erworben 1910, Wien, als Geschenk.

Böhmisch-Schlesische Schule um 1400.

Kreuzigung. Unter dem Gekreuzigten zur Linken die 1219 zusammensinkende Maria, von Johannes gehalten, weiter links eine andere hl. Frau; mehr zurück drei Reiter. Vorn rechts würfeln fünf Kriegsknechte um den Rock Christi; ein sechster reicht Christus den Schwamm dar. Weiter hinten der auf Christus deutende Hauptmann mit zwei Begleitern zu Pferde.

Gegenstück zu Nr. 1221.

Tempera. Pappelholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben 1841. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Verspottung Christi. Christus sitzt nach links ge- 1221 wandt auf einem steinernen Throne; rings um ihn Juden und Kriegsknechte, die ihn als ihren König verspotten. Einer drückt ihm von hinten mit einem Stocke die Dornenkrone auf.

Gegenstück von Nr. 1219.

Tempera. Pappelholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben 1841. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Boel. Pieter Boel. Vlämische Schule. — Maler und Radierer, getauft den 22. Oktober 1622 zu Antwerpen, † den 3. September 1674 in Paris. Unter dem Einflusse des Jan Fyt gebildet. Nach einer italienischen Reise tätig

in Antwerpen (daselbst 1668 zuletzt genannt), später in der Königlichen Gobelinsmanufaktur zu Paris.

- 883 D** Stilleben. Auf einem Steinblock liegt ein toter Hase, dessen Kopf vorn herabhängt, links eine Wildente, darauf ein Rebhuhn. Rechts vier kleinere Vögel, zu denen von rechts eine Katze heranschleicht. Dunkler Grund.

Bez. links am Stein:

P. R.

Leinwand, h. 0,64, br. 0,805. — Erworben 1904. Sammlung A. Thiem.

- 883 E** Geflügelstilleben. Auf einem Tisch vor einem Stangenglas und einem Krug mehrere kleinere Vögel, an der Wand zwei Rebhühner.

Eichenholz, h. 0,47, br. 0,57. — Erworben 1907 als Geschenk des Herrn Dr. W. Bode.

Bois. Guillam (Willem) du Bois. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, 1646 in die Gilde zu Haarlem aufgenommen, begraben daselbst den 7. Juli 1660. Tätig zu Haarlem nach einer Studienreise durch Deutschland.

- 1038** Ansicht eines waldreichen Flußtales. Vorn rechts am Fluße zwei Reiter auf einem Saumpfad; auf dem jenseitigen Ufer und der dahinter sich erhebenden Anhöhe einige Gehöfte.

Bez. rechts unten auf einem Stein:

G. Bois

Leinwand, h. 0,58, br. 0,88. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bol. Ferdinand Bol. Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Dordrecht den 24. Juni 1616, begraben zu Amsterdam den 24. Juli 1680. Schüler Rembrandts zu Amsterdam. Tätig zu Amsterdam (schon vor 1640).

- 809** Bildnis einer älteren Dame. Nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzem Kleide, mit

weißer Haube, breitem Mühlsteinkragen und Manschetten.
In der Linken ein Taschentuch. Grauer Grund.

Bez. links im Grunde:

*F. Bol. fecit
1642.*

Halbfig. Leinwand, h. 0,87, br. 0,67. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bol? Brustbild eines jungen Mannes. Fast von **809A** vorn gesehen, das Haupt nach links, den Blick nach unten gewendet. Das lange Haar von einem Stirnreif zusammengehalten, fällt auf einen weiten Mantel, den er über der Brust mit der Linken zusammenfaßt. Grauer Grund.

Das Bild stellt wahrscheinlich eine alttestamentliche Figur (vielleicht König David) dar. — Unter der falschen Inschrift: Fd. Bol. 1651 (im Grunde rechts unten) sind Überreste einer echten alten Inschrift sichtbar. Das Bild ist für F. Bol. zu gering, vielmehr im Charakter Gerard de Wets oder eines ähnlichen Rembrandtschülers.

Brustbild. Leinwand, h. 0,76, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bol. Hans Bol. Niederländische Schule. — Maler (vorzugsweise in Wasserfarbe), Zeichner und Radierer, geb. zu Mecheln den 16. Dezember 1534, † zu Amsterdam den 20. November 1593. Schüler der Brüder seines Vaters, Jan und Jakob Bol. Nach längeren Reisen in Deutschland und einem Aufenthalt in Heidelberg seit 1560 in Mecheln tätig, dann vornehmlich in Antwerpen (1574—1584) und später in Amsterdam.

- 650 A** Dorfansicht. Gruppen von allerlei Volk beleben die Dorfstraßen. Links wird ein Verbrecher unter Geleit von Soldaten zur Richtstatt geschleift. Vor dem Wirtshause Zuschauer, Bettler und streitende Bauern.

Dieselbe Darstellung, aber größer, im Böhmischen Museum zu Prag. Eichenholz, h. 0,23, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1874.

Andere Arbeiten Bols in Wasserfarben s. unter den Miniaturen am Schlusse des Kataloges.

Boltraffio. Giovanni Antonio Boltraffio oder Beltraffio. Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand 1467, † daselbst den 15. Juni 1516 (nach seiner Grabschrift im Alter von 49 Jahren). Schüler Lionardo da Vincis. Tätig zumeist in Mailand, wahrscheinlich auch einige Zeit in Bologna.

- 207** Die hl. Barbara. In beiden Händen den Kelch haltend steht die Heilige, von vorn gesehen, in bergiger Landschaft; links weiter zurück der Turm.

Nach einer von Malaguzzi-Valeri (La Perseveranza, 1904, 27 settembre) veröffentlichten archivalischen Notiz erhielt Boltraffio am 27. Oktober 1502 den Auftrag die Figur der hl. Barbara für den Altar der Heiligen in S. Satiro in Mailand zu malen. Dort wird unser Bild noch von Bianconi, Nuova Guida di Milano, 1795 erwähnt.

Pappelholz, h. 1,70, br. 1,11. — Sammlung Solly, 1821.

Bonfigli. S. Buonfigli.

Bonifazio. Bonifazio Veneziano, eigentlich Bonifazio de' Pitati da Verona, Venetianische Schule. — Geb. 1487 zu Verona, † den 19. Oktober 1553 zu Venedig. Schüler Palma Vecchios. Tätig namentlich in Venedig (seit 1505 dort urkundlich nachweisbar).

- S. 10** Allegorie. Unter einer Baumgruppe sitzt eine junge Frau, ein Szepter in der Linken, die ein von links herantretender Jüngling, der eine Laute in der Linken hält, mit einem Blätterkranze krönt. Rechts im Hintergrunde der Landschaft eine junge Frau und zwei Männer musizierend.

Gegenstück zu Nr. S. 11.

Leinwand, oval, h. 0,17, br. 0,47. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

- S. 11** Allegorie. In reicher Landschaft sitzt eine junge Frau, einen Blätterkranz im Schoße. Links steht ein Jüngling, ein Laubgewinde in den Händen. Rechts weiter zurück ein Liebespaar, auf dem See im Hintergrund eine Barke.

Gegenstück von Nr. S. 10, mit dem es wohl den Einsatz eines Möbels bildete.

Leinwand, oval, h. 0,17, br. 0,47. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Bonsignori. Francesco Bonsignori. Schule von Verona. — Nach Vasari geb. zu Venora 1455, † zu Caldiero bei Verona 1519. Schüler oder Nachfolger des Liberale, später von Mantegna in Mantua beeinflußt. Tätig in Verona und seit 1495, vielleicht auch schon früher, am Hofe der Gonzaga in Mantua.

Der hl. Sebastian. Der Heilige steht, die Lenden **46C** mit einem weißen Tuch umgürtet und von drei Pfeilen durchbohrt, mit über dem Kopf gekreuzten Armen an einen Baum gefesselt und blickt nach links oben. Im Hintergrund links Felsen, rechts eine befestigte Stadt (Verona?) an einem Flusse.

Rechts unten ein Zettel mit dem Namen des Stifters und der nicht mehr ganz deutlichen Jahreszahl: Zoane Batista de Antonjo Banbasato a fato fare 1485 (?)

Leimfarbe. Leinwand, h. 1,52, br. 0,73. — Erworben 1887 in Florenz.

Maria mit dem Kinde und zwei Engel. Maria hält **40** das vor ihr auf einer Brüstung stehende Kind. Unten vor der Brüstung, auf der eine Schale mit Früchten steht, zwei zur Laute singende Engel. Hintergrund Landschaft.

Früher vermutlich der Schule des Alvise Vivarini zugeschrieben, doch von einem Veroneser, der unter dem Einfluß Mantegnas steht. Daß dieser Bonsignori ist, kann zwar nicht als völlig feststehend angesehen werden, doch steht unser Bild einigen Werken Bonsignoris sehr nahe. (Vgl. die thronende Madonna in S. Bernardino in Verona und die Madonna mit vier Heiligen bei Lady Layard in Venedig.) — Der mit einer Burg gekrönte Hügel im Hintergrunde ist im Gegensinne von Dürers „Meerwunder“ übernommen.

Pappelholz, 0,72, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Bonvicino. S. Moretto.

Bonzi. Pietro Paolo Bonzi, gen. *il Gobbo da Cortona*, auch *de' Carracci* oder *dalle Frutta*. Schule von Bologna. — Besonders Maler von Landschaften und Stilleben, auch Radierer, geb. zu Rom um 1575, † 60 Jahre alt zu Rom unter Urban VIII. (1623—44). 1633 noch urkundlich er-

wähnt. Schüler des Gio. Batt. Viola und vermutlich der Carracci. Tätig zu Rom.

- 366 Bursche mit Melone. In braunrotem, mit Pelz verbrämtem Gewande, nach links gewendet, und auf den Beschauer blickend, eine Wassermelone in den Händen haltend. Dunkler Grund.

Gestochen als Selbstbildnis Bonzis von E. Lingée für Landons Galerie Giustiniani. Paris 1812, Tafel 62.

Brustbild. Leinwand, h, 0,74, br. 0,61. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Bordone. Paris Bordone. Venetianische Schule. — Getauft zu Treviso den 5. Juli 1500, † zu Venedig den 19. Januar 1571. Schüler Tizians. Tätig hauptsächlich in Venedig, ferner in Treviso und Vicenza, Crema, Genua und Turin; in Paris (1538 bis 1540) und Augsburg (um 1540). Vermutlich 1559 zum zweiten Male nach Paris berufen.

- 169 Die Schachspieler. Bildnis zweier Männer in reicher Landschaft; beide, in schwarzer Kleidung, an einem teppichbedeckten Tische sitzend, spielen Schach. Der zur Rechten tut einen Zug, den Blick auf den Beschauer gerichtet, der andere stützt nachdenklich das Kinn in die Hand. Im Mittelgrunde links eine Säulenhalle, rechts hügelige Landschaft, in der vier Kartenspieler sitzen.

Bez. unten auf der Brüstung:

O . PARIS . B .

Offenbar identisch mit dem von Nicolai II. S. 892, Nr. 354 im Kgl. Schloß zu Berlin genannten „Schachspielenden Personen im Geschmack von Titian“.

Leinwand, h. 1,12, br. 1,81. — Königliche Schlösser.

- 191 Thronende Maria mit dem Kind und vier Heilige. Unter offenem Bogen thront Maria und hält dem auf ihrem Schoße stehenden Kinde mit der Linken eine Frucht vor. Zur Linken Gregor der Große und der hl. Jakobus d. Ä., rechts der an eine Säule gefesselte hl. Sebastian und die hl. Katharina. In der Mitte auf den Stufen zwei spielende Engelkinder und in den Wolken vier Cherubimköpfchen. Hintergrund Himmel.

Aus der Kirche S. Maria de' Battuti zu Belluno, dort als »bellissima« von Vasari, VII S. 465 gerühmt und von Ridolfi, II 409 ausführlicher

beschrieben. S. auch Federici, *Memorie Triv.* II. S. 44, Florio *Miari*, *Dizionario stor. art. lett. bellunese* S. 144. L. Bailo e G. Biscaro, *Paris Bordon*, S. 113 f. Diese letzteren setzen das Bild gewiß richtig um 1530 an.

Pappelholz, oben rund, h. 2,96, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821. — Aufgestellt in der Basilika.

Männliches Bildnis. Von vorn gesehen, den Kopf 156 etwas nach rechts gewendet. In schwarzer Kleidung mit schwarzem Barett, den Arm auf einen Tisch mit grüner Decke gestützt. Grund eine Nische, daneben ein antikes Relief.

Halbfig. Leinwand, h. 0,86, br. 0,87. — Erworben 1841/42 in Italien.

Borgognone. Ambrogio di Stefano da Fossano, gen. **Borgognone.** Zeichnet sich zumeist **Ambrosius Bergognonis.** Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand um 1450, † daselbst, wahrscheinlich an der Pest, 1523 (das letzte datierte Bild von 1522. Vermutlich Schüler Vincenzo Foppas d. Ä. Tätig namentlich in Mailand, außerdem in Pavia und der nahegelegenen Certosa (1486 bis 1494). in Lodi (1497) und Bergamo (um 1508).

Thronende Maria mit dem Kinde. Maria hält das 51 segnende Kind auf dem Schoße; zu ihren Seiten zwei kleine anbetende Engel. An dem vergoldeten Throne Reliefdarstellungen: in der Nische Moses mit den Gesetzestafeln; auf dem Sockel Mannaregen und Moses, das Wasser aus dem Felsen schlagend; an den Pfeilern Prophetenfiguren.

Um 1490—1500 gemalt.

Fig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, oben rund, h. 1,19, br. 0,54. — Sammlung Solly, 1821.

Thronende Maria mit dem Kind und zwei Heilige. 52 Maria sitzt mit dem Kind unter einem Baldachin von goldgemustertem Stoffe; zur Linken Johannes der Täufer mit dem Lamm, zur Rechten der hl. Ambrosius. In der Luft zu beiden Seiten je vier schwebende Engel. In der Landschaft rechts eine Schlacht, in der Ambrosius zu Pferd in den Wolken erscheint.

Bez. unten auf einem Blättchen:



Aus der späteren Zeit des Meisters, um 1505—1510. — Vermutlich ehemals im Oratorium von S. Liberata zu Mailand. Vgl. G. L. Calvi, *Notizie sulla vita e sulle opere dei principali architetti etc.* in Milano, II S. 257.

Pappelholz, h. 1,82, br. 1,33. — Sammlung Solly, 1821.

Bosch. Hieronymus van Aeken gen. Hieronymus Bosch.
Holländische Schule. — Geb. um 1462 zu Herzogenbusch,
† daselbst 1516. Tätig zu Herzogenbusch.

- 1647** Der hl. Antonius. Jenseits eines von Felsen umgebenen kleinen Sees sitzt der Heilige; in der Rechten den Krückstock, in einem Buche lesend, das vor ihm auf einem Felsblock liegt. Ein froschähnliches Wesen greift mit langen Fühlern nach dem Buch. Im Vordergrund und auf dem See phantastische Ungetüme, weiter hinten ein brennendes Haus. Hintergrund Landschaft mit einer Stadt.

Eichenholz, oben rund, h. 0,40, br. 0,265. — Erworben 1904 aus englischem Privatbesitz als Geschenk des Herrn Franz v. Mendelssohn.

- 1647A** Johannes auf Patmos. Der Evangelist sitzt nach links gewandt mit der Feder in der Rechten, ein Buch auf dem Knie haltend in weiter Landschaft und schaut inspiriert in die Höhe, wo ein Engel auf die am Himmel erscheinende Jungfrau mit dem Kinde weist. Links im Vordergrund der symbolische Adler, rechts ein kleines phantastisches Gespenst.

Auf der Rückseite grau in grau auf einer ringförmig um eine mittlere Kreisscheibe gezogenen Ringfläche Szenen aus der Leidensgeschichte Christi (Ölberg bis Grablegung); im Mittelrand auf einem Fels im Wasser der Pelikan; außerhalb des Rings Spukgestalten auf dunklem Grund.

Früher in der Sammlung W. Fuller—Maitland. Vgl. Waagen, *Treasures of art*, III S. 5.

Eichenholz, h. 0,40, br. 0,265. — Erworben 1904 aus englischem Privatbesitz als Geschenk des Herrn Franz von Mendelssohn.

Bosch. Hieronymus Bosch. S. auch Cranach d. Ä., Kopie nach H. Bosch.

Bosch. Pieter van den Bosch (Bos). Holländische Schule. — Genre- und Stillebenmaler, geb. um 1613 in Amsterdam, hier verheiratet und ansässig noch im Jahre 1660. Um 1638 in Leyden ansässig. In seinen früheren Bildern, bis gegen 1645, dem Gerard Dou, in seinen späteren dem Nicolaes Maes verwandt. (Vgl. Bode-Bredius, *Jahrb. d. k. pr. Ksts.* XIV. 1893, S. 41 ff.)

Die Spitzenklöpplerin. In einem dämmerigen Ge- 854 C
mache sitzt vor einem Schrank eine jüngere Frau, über das Klöppelkissen geneigt, das auf ihren Knien liegt. Ihr großer Strohhut hängt über ihren Schoß herunter. Rechts neben ihr auf dem Boden ein »stoofje« (Kohlenbecken) mit Garnkasten und einem Klöppelstock, links ein Spinnrad.

Eichenholz, h. 0,20, br. 0,145. — Erworben 1892 aus der Sammlung Lawrence.

Die Köchin beim Putzen. In einer hohen Küche 1011
ist vorn eine Frau beschäftigt, auf einer Tonne einen Zinnkrug zu putzen. Vor ihr am Boden Zinn- und Messinggeschirr, sowie Küchengerät. An der Wand ein geflochtener Korb mit Wäsche. Im Grund ein großer Kamin und ein Fenster.

Ehemals irrtümlich Slingeland zugeschrieben, weil der Restaurator das unten rechts angebrachte Monogramm übergangen und in P. v. S. geändert hatte. Ursprünglich lautete die Inschrift: P. v. Bos. Vgl. Bode, *Jahrb. d. k. pr. Ksts.* Bd. XIV S. 42.

Auf der Rückseite bezeichnet in alter Schrift: *Pieter van den Bosch*, Eichenholz, h. 0,32, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

Botticelli. Sandro di Mariano Filipepi gen. Botticelli. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz zwischen dem 1. März 1444 und dem 1. März 1445, † daselbst den 17. Mai 1510. Zuerst Schüler des Goldschmieds Botticelli, dann des Fra Filippo Lippi, ausgebildet unter dem Einfluß Antonio Pollaiuolos und Verrocchios. Tätig vornehmlich zu Florenz, 1482 und 1483 in Rom und Pisa (1474/5).

- 78** Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet und den Beschauer anblickend. In schwarzer Mütze und bräunlichem Kleide. Dunkler Grund.

Ehemals dem Filippino Lippi, auch Rafaellino del Garbo zugeschrieben.

Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,41, br. 0,31. — Erworben 1829 durch Rumohr.

- 102** Maria mit dem Kind und Engeln. Maria steht vor einer Thronnische und hält das auf der Brüstung stehende Kind; sie ist von sieben Engeln umgeben, die brennende Kerzen in Blumenvasen tragen. Auf dem Gesims der Nische zwei marmorne Engelchen, die eine Krone über ihrem Haupt halten. Hintergrund Himmel.

Vielleicht das von Vasari III S. 318 angeführte, als »cosa bellissima« gerühmte »Tondo«, welches B. für die Kirche S. Francesco vor dem Tore nach Miniato malte. Um 1482—85 unter Mitwirkung von Gehilfen gemalt. Über die perspektivische Konstruktion des Kreises im Mosaikfußboden vergl. Kern, Jahrb. der k. pr. Ksts. Bd. XXVI, S. 137f.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser: 1,92. — Sammlung Solly, 1821.

- 102A** Maria mit dem Kind und singenden Engeln. Maria, das Haupt etwas nach rechts geneigt, hält das Kind auf dem Schoße, das nach der Brust der Mutter greift. Rechts und links stehen je vier singende Engel mit Lilienzweigen in den Händen. Über dem Haupte Marias halten aus einer Strahlenglorie zwei Hände eine goldene Krone.

Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1475). — Für die Sammlung des Grafen Raczynski 1824 in Paris für 2500 fr. erworben von Herrn Revil, der das Bild als Kriegskommissar aus Italien mitgebracht hatte.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser: 1,35. — Eigentum des Gräfl. Raczynskischen Familienfideikommisses (leihweise ausgestellt).

- 106** Thronende Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Maria reicht dem auf ihrem Schoße liegenden Kinde die Brust. Links von ihr steht Johannes der Täufer, rechts der greise Evangelist Johannes, dahinter eine Steinbrüstung mit Blumenvasen und drei aus Palmenblättern, Zypressen- und Myrtenzweigen geflochtenen Laubnischen.

Auf dem Spruchband am Kreuze, das Johannes d. T. hält: ECCE AGNUS DEI QVI TOLLIS PECHATA MVNDI. — Ausgeführt laut Zahlungsnotizen vom 7. Februar 1484 (1485 unseren Stils) und 3. August 1485 (vgl. J. Supino, Sandro Botticelli, Firenze 1899, S. 83) im Auftrag des Giovanni d'Agnolo di Bardi für die Kapelle der Bardi in S. Spirito zu Florenz. Dort genannt von Antonio Billi, S. 29 als tavola di S. Giovanni, vom Anonymus des Cod. Magl. S. 105 und Vasari, III S. 310. Schon von Cinelli, Bellezze di Firenze, 1677 S. 144 nicht mehr in der Kirche erwähnt. Wahrscheinlich 1825 von den Kirchenpatronen an den Bilderhändler Fedele Acciaj verkauft.

Tempera. Pappelholz, h. 1,85, br. 1,80. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Bildnis einer jungen Frau. Im Profil nach links. **106A**
In rotem, ausgeschnittenen Kleide mit schwarzem Miedereinsatz, das reiche Haar von einer Perlenschnur durchflochten. Grund dunkle Wand mit Fensteröffnung, die auf blauen Himmel blicken läßt.

Stammt aus dem Pal^o. Medici.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,475, br. 0,35. — Erworben 1875 in Florenz.

Bildnis des Giuliano de' Medici. Im Profil nach **106B**
rechts. In grün-schillerndem Unter- und rotem, pelzgefütterten Oberkleide. Blauer Grund.

Vermutlich kurz vor dem Tode des Giuliano, Bruders des Lorenzo Magnifico, gemalt, der fünfundzwanzigjährig am 26. April 1478 bei der Verschwörung der Pazzi im Dome von Florenz ermordet wurde. — Eine geringere Wiederholung in der Galerie zu Bergamo.

Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,36. — Erworben 1878 aus dem Pal^o. Strozzi zu Florenz.

Venus. Nackt, mit langem, goldenen Haupthaar, in **1124**
der Stellung der mediceischen Venus verwandt, jedoch das Haupt nach links geneigt, auf einer Steinplatte stehend. Schwarzer Grund.

Verwandt der Venus in dem Bilde »Geburt der Venus« in den Uffizien zu Florenz, das Sandro für die Villa Cosimos de' Medici zu Castello malte und vielleicht eine Vorarbeit für dieses Bild. Auch Lorenzo di Credi lieferte einen Entwurf (vgl. seine Venus in den Uffizien). Nur ist die Florentiner Venus Botticellis mehr nach rechts geneigt, schwebend, nicht stehend. Dem entsprechend ist auch die Haaranordnung eine andere.

Tempera. Leinwand, an den Seiten angestückt, h. 1,57, br. 0,68. — Sammlung Solly, 1821.

- 1128** Der hl. Sebastian. An einen Baumstamm gefesselt und von Pfeilen durchbohrt. Hintergrund Landschaft mit den abziehenden Kriegsknechten.

Aus der früheren Zeit des Meisters, unter dem Einfluß Antonio Pollaiuolos und Verrocchios. — Nach dem Anonymus des Cod. Magl., ed. C. Frey, S. 105 befand sich das Bild ursprünglich an einem Pfeiler in S. Maria Maggiore zu Florenz und trug das Datum Januar 1473 (1474 unseren Stiles). Vasari nennt unser Bild in der ersten Ausgabe seiner Vite, Firenze 1550, S. 492, ebenfalls in der Kirche; bei Umarbeitung der 1568 neu erschienenen Biographiensammlung hat Vasari dann den Sebastian versehentlich in den Palazzo Medici versetzt. Schon zur Zeit Cinellis, *Le Bellezze di Firenze*, 1677, S. 212 nicht mehr in der Kirche. Vgl. Ulmann, Botticelli, S. 46 ff. und Hadeln, *Jahrb. d. k. pr. Ksts.* XXVII S. 282 ff.

Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 1,95, br. 0,75. — Sammlung Solly, 1821.

Botticelli. Werkstatt des Sandro Botticelli. Florentinische Schule.

- 1117** Verkündigung. In einem Gemach kniet zur Rechten Maria, ihr gegenüber der Engel Gabriel. Durch eine Tür rechts Durchblick in das Schlafgemach Marias, durch zwei andere Türen Ausblick in die Landschaft.

Die Komposition geht auf Botticellis »Verkündigung« in den Uffizien in Florenz, Nr. 1316, zurück.

Tempera. Pappelholz, h. 1,06, br. 1,13. — Sammlung Solly, 1821.

Botticelli. Art des Sandro Botticelli. Florentinische Schule.

- 81** Bildnis einer jungen Frau. Im Profil nach links, mit blondem Haar. In dunkelblauem Unter- und rotem Oberkleide. Dunkler Grund.

Galt irrthümlich als Bildnis der Lucrezia Tornabuoni, Mutter des Lorenzo Magnifico.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,39, br. 0,22. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Bourße. Esaias Bourße. Holländische Schule. — Geb. den 3. März 1631 zu Amsterdam, † auf See den 16. November 1672. Tätig in Amsterdam zwischen 1656 und 1672, in der Stellung eines »Adelborst« (Unteroffizier) zeitweilig auf Seereisen im Dienste der ostindischen Kompagnie. Unter dem Einflusse Rembrandts gebildet und vielleicht eine Zeitlang in dessen Atelier.

Der Junge mit den Seifenblasen. Im Hofraum **912 A** eines holländischen Hauses sitzt auf den Backsteinziegeln des Bodens ein Junge, in der Rechten das Seifenbecken, den Seifenblasen nachblickend, die er in die Luft gesendet hat.

Früher dem Delfter Vermeer zugeschrieben. Im Suermondt-Museum zu Aachen ein ähnliches, E. Bourße 1656 bezeichnetes Bild desselben Gegenstandes. Im Inventar von Bourßes Bruder von 1671 wird ein Bild erwähnt: Een belleblaesertge (Junge, der Seifenblasen macht) darstellend. Vgl. W. Bode und A. Bredius, *Jahrb. d. k. pr. Ksts.* XXVI, S. 205 f. — Sammlungen Roos zu Amsterdam, 1820; Ch. Haas zu Amsterdam, 1824; W. Burger, 1869.

Leinwand, h. 0,61, br. 0,48. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bouts. Dierick (Dirk) Bouts (Dirk van Haarlem). Niederländische Schule. — Geb. zu Haarlem vermutlich zwischen 1410—1420, † zu Löwen den 6. Mai 1475. Unter dem Einfluße Aelberts van Ouwater (?), später Rogers van der Weyden gebildet. Tätig zu Haarlem und vornehmlich zu Löwen (daselbst schon vor 1448).

Der Prophet Elias in der Wüste. Der schlafend **533** am Boden liegende Elias wird von dem Engel, der Speise und Trank neben ihn gestellt hat, geweckt. In der Felsenlandschaft zur Rechten schreitet der Prophet gestärkt den Bergen zu.

Dieses Gemälde sowie Nr. 539 und zwei Bilder in der Pinakothek zu München (»Abraham und Melchisedek« und »Mannalese« (bildeten, je zwei übereinander, die Innenseite der Flügel eines Triptychons, dessen Mittelbild das Abendmahl darstellt und das sich noch in der Peterskirche zu Löwen befindet, für die 1467 der Altar gemalt war. Vgl. Van Even, *Bulletin de l'Académie Royale de Belgique*, Bruxelles 1889, S. 474.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,69. — Erworben 1834 aus der Sammlung Bettendorf in Aachen.

Christus im Hause Simons. In einem gepflasterten, **533 A** links offenen Saal sitzen hinter einem mit Speisen und Getränk besetzten Tische von rechts nach links Johannes, Petrus, Simon und Christus. Dieser blickt segnend zu Magdalena nieder, die seinen rechten Fuß mit Tränen netzt und mit ihren Haaren trocknet. Rechts kniet ein Karmelitermönch, der Stifter. Links im Hintergrund Ausblick in ein weites Tal.

Von diesem Bild kommen mehrere geringere Wiederholungen vor, u. a. im Brüsseler Museum im Stil des Aelbert Bouts. — Ehemals im Privatbesitz zu Mailand.

Eichenholz, h. 0,405, br. 0,61. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

- 533 B** Christus am Kreuz. Zur Linken steht auf einem Erdhügel Maria, rechts Johannes, trauernd aufblickend. Vorn Felshügel, weiter zurück eine mit Büschen bestandene Höhe, hinter der Tore und Türme einer Stadt (Brüssel) sichtbar sind.

Das Bild ist in dem Flügelbild eines Boutsnachfolgers (Nr. 543 unserer Galerie) kopiert. — Sammlung Fr. Lippmann, Wien 1870.

Eichenholz, h. 0,88, br. 0,71. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

- 539** Feier des Passahfestes. In einem Gemache sind um einen viereckigen Tisch die sechs Mitglieder einer jüdischen Familie bei der Feier des Passahmahles versammelt. Links Ausblick in den Hof, durch dessen Tor ein junger Mann eintritt.

Gegenstück von Nr. 533.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,69. — Erworben 1834 aus der Sammlung Bettendorf in Aachen.

- 545 B** Maria in Anbetung. Die Hände zusammengelegt, abwärts blickend. In hellvioletttem Kleid und blauem Mantel. Rechts ein turmartiger Bau. Im Grunde Landschaft mit grüner Weide und einer Stadt in der Ferne.

Fragment eines größeren Gemäldes, das die Geburt Christi darstellte. — Stammt aus der 1803 aufgehobenen Abtei Salmannsweiler (Salens) und kam dann zu einem Herrn von Issel nach Freiburg i. B., der auch ein zweites Stück aus diesem Bilde, den hl. Joseph, besaß (jetzt im Besitze des Herrn Noll in Frankfurt a. M.). Von ihm erwarb unser Stück Appellationsgerichtsrat Baer, aus dessen Besitz es in die Sammlung Hirscher überging.

Kl. Halbfßg. Eichenholz, h. 0,24, br. 0,145. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg i. B.

- 545 C** Maria mit dem Kinde. Fast von vorn gesehen, den Kopf ein wenig nach rechts geneigt, hält Maria mit beiden Händen das Christkind, das spielend mit der rechten Hand die große Zehe des rechten Fußes faßt. Die Madonna in tiefblauem, pelzbesetzten Gewand, Ärmeln aus Brokat und rotem Kopftuch. Hintergrund Landschaft.

Eine schwächere Wiederholung mit abweichender Landschaft, aber genau entsprechenden Maßen in der Galerie zu Sigmaringen.

Halbfig. in $\frac{1}{3}$ Lebensgr. Eichenholz, h. 0,28, br. 0,195. — Erworben 1896 aus Arezzo. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Bouts. Nachfolger des Dierick Bouts. Niederländische Schule.

Christus am Kreuze mit Heiligen. Zunächst dem Kreuze steht klagend links Maria, rechts Johannes. Neben ihnen links ein Bischof, einen Schlüssel in der Rechten haltend und einen Drachen unter seinem Fuße zertretend, rechts ein zweiter Bischof, in einem Buche lesend. Hintergrund hügelige Landschaft. 543

Diesem Bilde liegt das Originalwerk des Dirk Bouts der Sammlung A. Thiem (Nr. 533 B) zugrunde. Doch sind die beiden Bischöfe hinzugefügt. Mittelstück zu dem Flügelbild (Nr. 550).

Eichenholz, h. 0,71, br. 1,07. — Sammlung Solly, 1821.

Die hhl. Agathe und Clara. In einer Landschaft steht links die hl. Agathe, in der Rechten die Zange mit einer ihrer Brüste, rechts die hl. Clara sich auf einen Bischofsstab stützend und in einem Buche lesend, das sie mit der Rechten hält. 550

Flügelbild zu Nr. 543.

Eichenholz, h. 0,72, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Predigt Johannes des Täufers. Rechts am Ufer des die Landschaft durchquerenden Jordans von sitzenden Zuhörern umgeben der stehende Johannes, der hinüber nach dem jenseitigen Ufer zeigt, wo Christus mit betend zusammengelegten Händen wandelt. 633 C

Die Komposition geht auf ein im Besitze des Herzogs von Leuchtenberg zu Petersburg (vgl. Trésors d'art en Russie, 1904) befindliches Original des Dierick Bouts zurück, doch zeigen die Abweichungen und Zutatun unserer Wiederholung nicht den Stils Bouts, weisen vielmehr auf die Nähe des H. van der Goes hin. Vielleicht gelangte unsere Tafel nach dem Tode Diericks unfertig in die Hände eines Goes-Schülers. Vgl. Friedländer, Amtliche Berichte XXX S. 209 ff.

Eichenholz, h. 0,73, br. 0,56. — Erworben 1909 aus spanischem Privatbesitz.

Bray. Jan de Bray. Holländische Schule. Geb. zu Haarlem, † daselbst den 4. Dezember 1697. Schüler seines Vaters Salomon de Bray. Tätig zu Haarlem.

- 1583** Bray? Bildnis einer Frau mittleren Alters. In schwarzem Kleide mit weißem Spitzenkragen etwas nach links gewandt einen geschlossenen Fächer in der Rechten haltend. Kniestück vor graubraunem Grunde.

Leinwand, h. 1,15, br. 0,92. — Alter Besitz.

Brekelenkam. Quieringh Gerritsz. Brekelenkam. Holländische Schule. — Geb. um 1620 zu Swammerdam unweit Leiden, † in Leiden 1668. Tätig in Leiden, wo er 1648 als Meister in die Lucasgilde aufgenommen wurde. Datirte Bilder von 1652—1668.

- 796B** Junge Frau mit ihrer Magd. Links sitzt eine junge Frau mit dem Spinnrad am Fenster und blickt zu der von rechts her eintretenden Magd auf, die ihr in einem Eimer zwei tote Enten zeigt. Rückwärts hängt ein Käfig mit einem Papagei, an der grauen Zimmerwand eine Gitarre. Rechts ein Himmelbett, davor ein Lehnstuhl.

Bez. am Gestell des Spinnrades:

Q. 1667

Aus der Sammlung M. Heckscher (Wien, später Berlin). Das Gegenstück kam aus derselben Sammlung in die Hamburger Kunsthalle.

Eichenholz, h. 0,45, br. 0,64. — Erworben aus dem Nachlaß des Herrn Heckscher. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

- 1290** Stilleben. Auf einem Tische Fische, Austern, eine Zitrone, eine ziselirte Schüssel und ein Kupfereimer.

Bez: QB 1667

Eichenholz, h. 0,38, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

Brescia. Schule von Brescia um 1530—1540.

- 176** Allegorische Darstellung von Krieg und Frieden. Die Göttin des Friedens, zu Füßen einer Baumgruppe auf der Erde sitzend, hält eine zerbrochene Fahne ins Feuer, in dem schon andere Kriegswerkzeuge verbrennen. Rechts der Gott des Krieges, das gezückte Schwert über einen Altar haltend, von dem eine Flamme auflodert. Hintergrund Landschaft.

Kolorit und Typen sowie die Landschaft erinnern zum Teil an Cariani, zum Teil an Romanino. Das rechts am Baum lehrende Wappen ist das der Contarini (Venedig).

Leinwand, h. 1,08, br. 0,94. — Erworben 1841/42 in Italien.

Breu. Jörg (Georg) Breu, Brew oder Prew. Zeichnet sich mit dem Monogramm (siehe unten) oder auch **Jorg Prew**. Deutsche Schule (Augsburg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt. Tätig schon 1501, zu Augsburg um 1512—1530, † daselbst 1536. Wahrscheinlich unter dem Einflusse H. Burckmairs gebildet.

Maria mit dem Kind und zwei Heilige. In einer 597A Landschaft mit bergiger Ferne sitzt Maria, die von zwei Engeln gekrönt wird, und hält das stehende Kind auf dem Schoße. Rechts neben ihr sitzt die hl. Katharina, dazwischen etwas weiter zurück die hl. Barbara. Im Vordergrund rechts bei einem Brunnen sieben Engel, die durch Zettel in den Händen als Repräsentanten von Glaube, Liebe, Hoffnung und der vier Kardinaltugenden bezeichnet sind. In den Wolken erscheint Gott-Vater.

1512

Bez. rechts am Brunnen:



Die beiden Wappen in dem Bild, offenbar von späterer Hand hineingemalt, sind die des Christoph Haimer zu Reichenstein (1517 bis 1571) und seiner Gattin Apollonia Pernerinn zu Rauchen-Schachen. Der linke Streifen mit dem Wappen und der Landschaft ist angesetzt an Stelle eines Stückes der Originaltafel, auf dem vermutlich noch zwei Heilige dargestellt waren.

Fichtenholz, h. 0,75, br. 0,52. — Erworben zwischen 1845 und 1847.

Bril. Paulus Bril (Brill). Vlämische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Antwerpen 1554, † den 7. Oktober 1626 zu Rom. Schüler des Damiaen Ortelmans (Wortelmans) zu Antwerpen. Tätig in Antwerpen (bis 1574) und Rom.

Landschaft mit Latona, die die Bauern in Frösche 714A verwandelt. (Ovids Metamorphosen VI 338 f.)

Bez. links unten: **P. BRIL.**

Kupfer, h. 0,24, br. 0,295. — Erworben 1908 als Geschenk des Herrn H. Schwarz in Wien.

Bronzino. Angelo di Cosimo di Mariano, gen. Bronzino. Florentinische Schule. — Geb. in Monticelli bei Florenz um 1502, † zu Florenz den 23. November 1572. Zuerst Schüler des Raffaellino del Garbo, dann des Jacopo da Pontormo in Florenz; weiter ausgebildet durch das Studium der Werke Michelangelos. Tätig zu Florenz.

- 338** Bildnis eines jungen Mannes. Leicht nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. In grauschwarzer Kleidung, auf einer Steinbank sitzend, in der Rechten einen Brief. Grünlicher Grund.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,86, br. 0,67. — Sammlung Solly, 1821.

- 338 A** Bildnis des Ugolino Martelli. Sitzend, von vorn gesehen. In schwarzer Kleidung und schwarzem Barett, ein blauegebundenes Buch (Bembo) mit der Linken auf sein Knie stützend, während die Rechte auf der beim Anfange des 9. Gesanges aufgeschlagenen Ilias ruht. Hintergrund der Hof des Palazzo Martelli zu Florenz mit der Statue des David von Donatello.

Bez. auf der Kante der Tischplatte:

BRONZO FIORENTINO

— Von Vasari VII S. 595 erwähnt. Nach dem Alter des Dargestellten um 1535 entstanden. — Ugolino Martelli (1519—1592), Humanist, litterarisch tätig, in späteren Jahren Bischof zu Grandèves in Südfrankreich. — Der Hof des Palazzo Martelli zeigt noch heute die gleiche Gestalt, nur befindet sich jetzt die Statue des David im Innern des Hauses.

Kniestück. Pappelholz, h. 1,02, br. 0,85. — Erworben 1878 aus dem Pal. Strozzi zu Florenz.

- 338 B** Bildnis der Eleonore von Toledo († 17. Dez. 1562). In jugendlichem Alter, von vorn gesehen. Mit Perlenschmuck um den Hals, in den Ohren und auf dem goldgestickten Gewande. Das Haar in ein Goldnetz gefaßt. Die auf der Brüstung liegende Rechte hält ein Taschentuch. Hintergrund roter Vorhang.

Eleonore, Tochter Don Pedros von Toledo, Vizekönigs von Neapel, verheiratet (seit 1539) mit Cosimo, dem ersten Großherzog von Toskana.